



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS
CHEMNITZ

TUCreport 2021

Ich habe das Bachelor- und Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Chemnitz abgeschlossen. Das Studium gibt einen umfassenden Überblick über Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwesen und bietet viele Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten. Die Inhalte werden wissenschaftlich und trotzdem praxisnah vermittelt. Besonders interessant ist das umfangreiche Austauschprogramm der TU Chemnitz, wodurch Auslandsstudienaufenthalte ermöglicht werden. Durch die vielen technischen Unternehmen in Chemnitz kann man sehr gut studienbegleitend Praxiserfahrung sammeln, etwa als Werkstudent oder Praktikant. Mich hat das Studium sehr gut auf meine derzeitige Praxistätigkeit und meine Promotion in Maschinenbau an der TUC vorbereitet. Ich kann diesen Studiengang wärmstens empfehlen.

Chris, studierte Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc./M.Sc.)

Quelle: studycheck.de

Ich habe meinen Master-Abschluss in Psychologie an der TU Chemnitz gemacht. Wer auf Individualität, familiäre Strukturen sowie Top-Organisation Wert legt und nicht nur eine Nummer im System sein möchte, der ist an der TU Chemnitz genau richtig.

María Purtsa, studierte Psychologie (M.Sc.)

Quelle: Instagram-Video

(...) quality teaching, expert professionals, lots of research resources. The standard of education has remained on its top for so many years and going on. Main campus with some old building interiors gives still the vibes of European culture. It holds one of the important contributions in the city's recognition in entire Europe.

Ninad Kulkarni

Quelle: Google-Bewertung

Ni hao („Guten Tag“), ich habe den Masterstudiengang Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelle Kompetenz (IKK) an der TU Chemnitz studiert und in dieser Zeit viel Unterstützung von den Professoren und den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Philosophischen Fakultät erhalten. Das Studium hat mir viel Raum zur Entwicklung gegeben und mir berufliche Möglichkeiten eröffnet. Ich bin nach meinem Abschluss in Chemnitz geblieben und arbeite in der Nähe. Ich habe meine sozialen Kontakte hier und freue mich über die gute Entwicklung der Stadt.

Ziyu Chen (im Bild), studierte Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelle Kompetenz (M.A.)

Quelle: proaktive E-Mail vom 23. Januar 2022

KONTAKT

Rektorat

Adresse Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz
Telefon +49 371 531-10000
E-Mail rektor@tu-chemnitz.de

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion

Adresse Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz
Telefon +49 371 531-10040
E-Mail pressestelle@tu-chemnitz.de



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS
CHEMNITZ

INHALT

Schlaglichter unserer Universität	3
Aus unserem Rektorat	7
Aus unseren Fakultäten	9
Aus unseren Zentralen Einrichtungen	13
Außenstellen der TU Chemnitz	17
Über unsere Studierenden	19
Über unseren wissenschaftlichen Nachwuchs	20
Preise und Deutschlandstipendien	21
Teilhabemöglichkeiten für alle	23
Wertschätzung	24
Campusentwicklung	25
Partnerhochschule des Spitzensports	27
Corona im Fokus der TU Chemnitz	28
Hochschulkommunikation	29
Beiträge zur Kulturhauptstadt Europas 2025	31
Fakten und Zahlen	33

Campusplatz mit dem Hörsaal- und Seminargebäude der TU Chemnitz.



2021



Sehr geehrte Mitglieder und Angehörige der TU Chemnitz, sehr geehrte Interessierte, liebe Leserinnen und Leser,

wie jedes Jahr wollen wir auch im Jahr 2022 mit TUCreport auf das letzte Jahr zurückblicken – das wie bereits das Vorjahr sehr stark von der Covid-19-Pandemie überschattet war, die wir allerdings als TUC-Familie gemeinsam, wie ich meine, gut in den Griff bekommen haben. Umso erfreulicher ist es, dass wir trotz Pandemie auch 2022 wieder große Erfolge in allen Bereichen unserer Universität verzeichnen konnten. Dazu zählen u. a.: der Erfolg des – äußerst eng mit unserer Universität verbundenen und von der TU unterstützten – HZwo e. V. im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs um das nationale Wasserstoffzentrum, der Gewinn herausragender Professorinnen und Professoren, u. a. die Realisierung des Wechsels von Leibniz-Preisträger Prof. Dr. Oliver G. Schmidt an die TU, die Gründung des – äußerst eng mit der TU Chemnitz verbundenen – Zentrums für kriminologische Forschung Sachsen, das Erreichen von Spitzenplatzierungen im CHE-Ranking, die erfolgreiche Bewerbung als assoziierte Unterstützerin des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in San Francisco, das Erreichen eines hervorragenden Ergebnisses beim „Gründungsradar 2020“ des Stifterverbands, der Erhalt des Fördermittelbescheids des BMBF über 15 Mio. Euro für den Aufbau der Forschungsplattform Kälte- und Energietechnik in Reichenbach sowie des Fördermittelbescheids des BMVI über 10 Mio. Euro für den weiteren Aufbau des Smart Rail Connectivity Campus in Annaberg-Buchholz und die Verleihung des DHV-Gütesiegels für faire und transparente Berufungsverhandlungen – als erste und einzige Hochschule in Sachsen sowie eine von bundesweit 17 Hochschulen. Selbstverständlich handelt es sich hierbei nur um einige wenige Ereignisse und Erfolge – in einem Jahr, in dem die TU Chemnitz erneut durch die Covid-19-Pandemie äußerst großen Belastungen ausgesetzt war. Gerade vor dem Hintergrund möchte ich mich bei allen Mitgliedern und Angehörigen unserer Universität, ihren Einrichtungen, Organen und Vertretungen ganz herzlich für das herausragende Engagement bedanken!

Das Rektorat der TU Chemnitz war, wie bereits im Vorjahr, intensiv mit den Herausforderungen durch die Covid-19-Pandemie beschäftigt und dabei u. a. bestrebt, unsere Mitglieder

und Angehörigen sowie ihre Familien bestmöglich zu schützen, unser Universitätsleben, soweit möglich und verantwortbar, aufrechtzuerhalten und vor allem auch eine langfristige Strategie zu entwickeln, die allzu sprunghafte Veränderungen vermeidet. Ganz wesentlich ging es ihm aber auch wieder darum, unsere Universität in all ihren Bereichen weiterzuentwickeln – eben nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten. Einige hervorzuhebende Maßnahmen sind: die Verhandlung und Unterzeichnung der SMWK-Zielvereinbarung 2021 bis 2024, die Abrechnung der SMWK-Zielvereinbarung 2017 bis 2020, die Entwicklung und Umsetzung einer TUC-spezifischen Strategie mit Blick auf die nächste Ausschreibungsrunde der Exzellenzstrategie sowie die Unterstützung der Antragsvorbereitungen bzw. der Spitzenforschung in den Kernkompetenzen, der Aufbau einer universitätsweiten Ethikkommission, die Durchführung der ersten Begehung zur Systemakkreditierung, die Etablierung eines Maßnahmenpakets zur Unterstützung der Beantragung und Durchführung von Großforschungsprojekten mit dem Schwerpunkt „wissenschaftlicher Nachwuchs“, die erstmalige Durchführung eines Strategie-Workshops des Netzwerks „European Cross-Border University“ an der TU Chemnitz, die Entwicklung einer Vielzahl von Kulturhauptstadt-Aktivitäten sowie das Setzen klarer Zeichen für Toleranz, Vielfalt und Weltoffenheit. Weitere ausgewählte Ereignisse und Aktivitäten im Jahr 2021 können Sie den nachfolgenden Seiten entnehmen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des TUCreports 2021 und würde mich selbstverständlich über Rückmeldungen zu unseren Beiträgen freuen.

Mit herzlichen Grüßen – und: Bleiben Sie gesund!

Prof. Dr. Gerd Strohmeier
Rektor

Schlaglichter unserer Universität



Prof. Dr. Thomas von Unwerth, Inhaber der Professur Alternative Fahrzeugantriebe der TU Chemnitz und Vorstandsvorsitzender des HZwo e. V., ist Initiator der erfolgreichen sächsischen Bewerbung.

Chemnitzer Erfolg im bundesweiten Wettbewerb um nationales Wasserstoffzentrum

Der auf das Engste mit der TU Chemnitz verbundene HZwo e. V. war im bundesweiten Wettbewerb um das nationale Innovations- und Technologiezentrum „Wasserstofftechnologie für Mobilitätsanwendungen“ erfolgreich, wodurch Chemnitz mit dem „Hydrogen and Mobility Innovation Center“ (HIC) einer von vier Standorten und zum einzigen Standort in Ostdeutschland wird. Damit verbunden ist eine Bundesförderung von bis zu 60 Millionen Euro bis Ende 2025. Das HIC bündelt künftig die Kompetenz und Expertise der beteiligten Partnerinnen und Partner für den Aufbau eines Wertschöpfungsnetzwerks für Wasserstofftechnologien und Brennstoffzellenantriebe unter dem Dach des Deutschen Zentrums Mobilität der Zukunft. Auf dem Gelände des HIC in unmittelbarer Nähe der TU Chemnitz sollen ein hochmodernes Fahrzeuglabor, ein Wasserstoff-Zertifizierungszentrum, Prüfstände für Brennstoffzellen sowie ein Fortbildungszentrum und ein Experience Lab auf internationalem Niveau entstehen.



Prof. Dr. Olav Hellwig, Inhaber der Professur Magnetische Funktionsmaterialien der TU Chemnitz, wurde für den Beirat des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in San Francisco nominiert.

Statement aus der
Forschung
Hochleistungsspeicher
www.mytuc.org/mnqh

TU Chemnitz ist Beiratsmitglied des neuen Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in San Francisco

Die TU Chemnitz wurde als eine von zunächst drei deutschen Universitäten in den Beirat des neuen Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) im „Innovations-Hotspot“ San Francisco aufgenommen. Die Mitwirkung im Beirat in dieser wichtigen Wissenschafts- und Wirtschaftsregion ist zusätzlich zur Mitgestaltungsmöglichkeit des DWIH San Francisco auch ein herausragender Baustein der Internationalisierungsstrategie der TU Chemnitz, die ihre zahlreichen bestehenden Forschungsk Kooperationen zu Universitäten in diesem Teil Kaliforniens ausbauen möchte. Seitens der TU Chemnitz wird in diesem internationalen Gremium der in diesem Teil der USA bestens vernetzte Physiker und Experte für ultraschnelle magnetische Speicher, Prof. Dr. Olav Hellwig, Inhaber der Professur Magnetische Funktionsmaterialien, mitwirken.



Sachsens Justizministerin Katja Meier übergab am 19. Juli 2021 einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 308.000 Euro an Prof. Dr. Frank Asbrock, Direktor des Zentrums für kriminologische Forschung Sachsen e. V. und Inhaber der Professur Sozialpsychologie an der TU Chemnitz.

Neues Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen hat seinen Sitz in Chemnitz

Das Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen (ZKFS) hat in Chemnitz im Jahr 2021 seine Arbeit aufgenommen. Das in unmittelbarer Nähe der Universitätsbibliothek ansässige ZKFS ist die erste selbstständige Forschungseinrichtung zur Kriminologie in Ostdeutschland. Dort werden grundlagen- sowie praxisorientierte kriminologische Forschung zu allen Teilbereichen der Kriminologie inklusive der Kriminalpolitik durchgeführt und entsprechende Forschungsergebnisse publiziert sowie der Öffentlichkeit vermittelt. Die unabhängige

Forschungseinrichtung wird auch in der akademischen Ausbildung und in der fachlichen Weiterbildung eng mit der TU Chemnitz kooperieren. Der Direktor des Zentrums ist Prof. Dr. Frank Asbrock, Inhaber der Professur Sozialpsychologie an der TU Chemnitz. Seit 23. Dezember 2021 ist das als gemeinnütziger Verein gegründete und durch das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung geförderte Zentrum ein neues An-Institut der TU Chemnitz.



In einem Online-Meeting zeichnete der Präsident des Deutschen Hochschulverbandes (DHV), Prof. Dr. Bernhard Kempen (l.), die TU Chemnitz mit dem DHV-Gütesiegel für faire und transparente Berufungsverhandlungen aus. Die Urkunde nahm der Rektor der TU, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, digital entgegen.

Erstmals DHV-Gütesiegel für sächsische Hochschule

Der TU Chemnitz ist als erster und einziger Hochschule in Sachsen das Gütesiegel des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) für faire und transparente Berufungsverhandlungen verliehen worden. Damit gehört sie zu einem Kreis von bislang 17 Hochschulen bundesweit, die mit diesem Qualitätsausweis werben dürfen. Die Berufungsverfahren und Verhandlungen seien laut DHV an der TU Chemnitz gut organisiert und verliefen wertschätzend. Positiv hervorzuheben sei, dass jede Rufinhaberin bzw. jeder Rufinhaber unabhängig von der Besoldungsgruppe einen persönli-

chen Verhandlungstermin bei der Hochschulleitung erhalte. Für Neuberufene existierten darüber hinaus vielfältige Unterstützungsangebote, etwa Einführungsveranstaltungen, bei denen sich die Hochschulleitung und weitere Strukturbereiche der Universität vorstellen. Um die Vereinbarkeit von wissenschaftlichem Beruf und Familie zu erleichtern, gebe es an der als familiengerechte Hochschule zertifizierten TU Chemnitz viele individuelle Unterstützungsangebote bei der Kinderbetreuung oder der Arbeitsuche für die Partnerin bzw. den Partner.



Hervorragendes Abschneiden beim „Gründungsradar 2020“

Laut dem am 11. März 2021 veröffentlichten „Gründungsradar 2020“ befindet sich die TU Chemnitz unter den mittelgroßen Hochschulen erneut in den TOP 10. Zu diesem Ergebnis gelangt eine Untersuchung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in Kooperation mit der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführt wurde. Damit ist die TU Chemnitz eine von 42 Hochschulen bundesweit, die das Logo für vorbildliche Gründungsförderung des Stifterverbandes verwenden darf. Unter den 71 bewerteten mittelgroßen Universitäten und weiteren Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden belegt die TU Chemnitz den 9. Platz. In der Kategorie „Gründungsaktivitäten“ gelang es der TU Chemnitz sogar, Platz 2 zu erreichen; in der Kategorie „Gründungsförderung“ erreichte sie Platz 3.



Dr. Vineeth K. Bandari, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Materialsysteme der Nanoelektronik, beschäftigt sich am Zentrum für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN) der TU Chemnitz mit winzigen mikroelektronischen Robotern und deren Antrieben.

Tschirnhaus-Plakette für herausragenden Nachwuchsforscher im Bereich Mikro- und Nanoelektronik

Dr. Vineeth K. Bandari von der Professur Materialsysteme der Nanoelektronik der TU Chemnitz wurde mit der Tschirnhaus-Plakette des Leibniz-Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden geehrt. Gewürdigt wird damit seine herausragende Promotion zum Thema „Smart Motile Autonomous Robotic Tubular Systems (S.M.A.R.T.S)“, die Bandari mit dem Prädikat „summa cum laude“ abschloss. Während seiner Forschungstätigkeit am Zentrum für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN) der TU Chemnitz beschäftigte sich Bandari mit winzigen mikroelektronischen Robotern und deren Antrieben. Unter anderem war er an der Entwicklung des kleinsten mikroelektronischen Roboters der Welt beteiligt. Dieser ist 0,8 mm lang, 0,8 mm breit und 0,14 mm hoch, wird durch einen Zwillings-Düsenjet angetrieben und ist mechanisch extrem flexibel, beweglich sowie mit diversen Funktionen ausgerüstet (publiziert in der Fachzeitschrift „Nature Electronics“). Bandari wurde von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt betreut. Der Leibnizpreisträger gehört zur absoluten Weltspitze bei der Erforschung von flexibler Mikro- und Nanoelektronik und wechselte 2021 an die TU Chemnitz (S. 13).

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES HOCHSCHULRANKING

CHE
Ranking

✓ FÜR MEHR TRANSPARENZ

2021 / 2022

DIE ZEIT
www.zeit.de/ranking

Studieren an der TU Chemnitz
Ausgewählte Studiengänge im Portrait:
www.mytuc.org/smgd

Studierende geben der TU Chemnitz sehr gute Noten beim CHE-Ranking

Laut der im Mai und im November 2021 veröffentlichten Studierendenbefragungen des Centrums für Hochschulentwicklung („CHE-Ranking“) gehört die TU Chemnitz zu den deutschen Top-Adressen für Studierende. Mehrfach sehr gut bewertet wurden die Bachelor-Studiengänge in den Fächern Mathematik (Mathematik, Finanzmathematik, Wirtschaftsmathematik sowie „MINT: Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften mit Anwendungen in der Technik“). Positiv eingeschätzt wurden zudem die Fächer in der Physik, Chemie, Informatik und Sportwissenschaft. Hier wurde insbesondere die Unterstützung zum Studienanfang gelobt. Platzierungen in der Spitzengruppe erreichten auch die Master-Studiengänge im Fach Mathematik (Data Science, Mathematik und der Integrierte internationale Master- und Promotionsstudiengang Mathematik) in diversen Bereichen (Unterstützung im Studium, Lehrangebot, Studienorganisation, Wissenschaftsbezug, allgemeine Studiensituation).



TU Chemnitz setzte mehrfach Zeichen für Toleranz, Vielfalt und Weltoffenheit

Zum Chemnitzer Christopher Street Day (CSD) am 31. Juli 2021 wurde an der TU Chemnitz an allen Fahnenmasten die Regenbogenflagge gehisst. Zudem färbte die TU Chemnitz – wie schon im Rahmen ihrer Regenbogenfarben-Logo-Aktion am 23. Juni 2021 anlässlich des Fußball-EM-Spiels Deutschland gegen Ungarn – ihr Logo in Regenbogenfarben. Damit führte die TU Chemnitz ihre im Jahr 2019 mit dem „Preis für Hochschulkommunikation“ ausgezeichnete Kampagne #wir-sindchemnitz fort. So zeigte sie im wahrsten Sinne des Wortes Farbe und setzte erneut ein deutliches Zeichen gegen

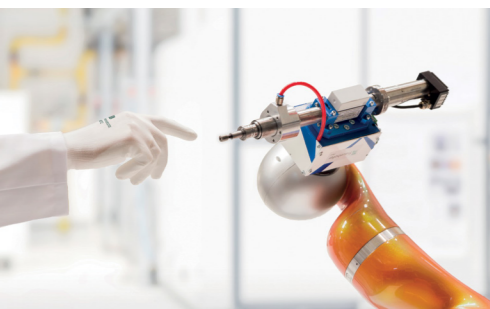
Diskriminierung sowie für Toleranz, Vielfalt und Weltoffenheit. Farbe für eine lebendige und demokratische Stadtgesellschaft bekannte die TU Chemnitz auch durch ihre Beteiligung an der Sprühaktion des BuntmacherInnen e. V. im Rahmen des Projekts „Mach dich lang für deine Werte!“, das vom lokalen Aktionsplan der Stadt Chemnitz gefördert wurde und ein offizielles Kooperationsprojekt des „KOSMOS CHEMNITZ“ ist. Bei dieser Aktion wurden mit Sprühkreide zentrale Werte wie Demokratie, Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz auf den Campusplatz an der Reichenhainer Straße aufgesprüht.

Aus unserem Rektorat



Im Bereich **Hochschulpolitik und Hochschulentwicklung** wurden u. a. ...

- die Zielvereinbarung 2021 bis 2024 mit dem SMWK verhandelt und unterzeichnet, die u. a. die – seit geraumer Zeit geforderte – Erhöhung der Zielgröße für die Studierendenzahl im Jahr 2024 von 9.400 auf 10.000 vorsieht,
- die Zielvereinbarung 2017 bis 2020 mit dem SMWK abgerechnet: mit einem Zielerreichungsgrad von 100 % – unter Berücksichtigung der Covid-19-Pandemie, jedoch auch durch klare (Über-)Erfüllung einzelner Ziele (MINT-Quote bei Absolventinnen und Absolventen, Drittmittel aus wissenschaftsgeleiteten Verfahren, Ausgründungen),
- eine universitätsweite Ethikkommission aufgebaut (inkl. Einrichtung einer Geschäftsstelle und Erlass einer Geschäfts- und Verfahrensordnung) – unter Leitung von Prof. Dr. Alexandra Bendixen als Rektorsbeauftragte.

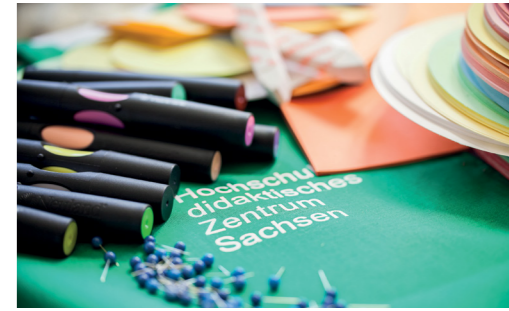


Im Bereich **Forschung** wurden u. a. ...

- eine TUC-spezifische Strategie mit Blick auf die nächste Ausschreibungsrunde der Exzellenzstrategie entwickelt und umgesetzt – mit dem Ziel, pro Kernkompetenz (mindestens) einen (Verbund-)Exzellenzclusterantrag bzw. eine Beteiligung an einem solchen zu realisieren,
- die Antragsvorbereitungen in der Exzellenzstrategie bzw. der Spitzenforschung in den Kernkompetenzen bestmöglich unterstützt – u. a. durch die erfolgreiche Beantragung von 1,88 Mio. Euro beim Freistaat Sachsen für die Jahre 2021/2022,
- ein Informationsportal für die Beantragung von (Groß-)Forschungsprojekten eingerichtet, um die Forschungsaktivitäten an der TU Chemnitz weiter zu stärken.

Im Bereich **Lehre** wurden u. a. ...

- die erste Begehung zur Systemakkreditierung durchgeführt sowie sieben interne Akkreditierungsverfahren abgeschlossen,
- ein erfolgreicher Verbundantrag „Digitalisierung in Disziplinen Partizipativ Umsetzen: Competencies Connected“ bei der ersten Ausschreibung der Stiftung Innovation in der Hochschullehre zur dauerhaften Förderung von Qualität und Innovationen in Studium und Lehre gestellt,
- die Errichtung eines Studienkollegs in Kooperation mit der TUCed sowie die dauerhafte Umstellung von drei internationalen Master-Studiengängen auf hybride Lehre eingeleitet.



Im Bereich **Wissenschaftlicher Nachwuchs** wurden u. a. ...

- ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Beantragung und Durchführung von Großforschungsprojekten mit dem Schwerpunkt „wissenschaftlicher Nachwuchs“ sowie ein Programm zur Überbrückungsfinanzierung des drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Nachwuchses während der COVID-19-Pandemie eingerichtet,
- die universitätsinternen Grundsätze für Professurvertretungen – insbesondere zur Förderung bzw. Qualifizierung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses – überarbeitet,
- die Ordnung des Zentrums für den wissenschaftlichen Nachwuchs geändert, um mehr Partizipation und Selbstbestimmung des akademischen Mittelbaus zu ermöglichen.



Im Bereich **Internationales** wurden u. a. ...

- erstmalig ein Strategie-Workshop des Netzwerks „European Cross-Border University“ an der TU Chemnitz durchgeführt, u. a. um die gemeinsame Bewerbung als Europäische Universität voranzubringen,
- die fünfte und sechste Förderrunde des Visiting Scholar Program ausgeschrieben sowie auch digitale Tagungs- und Konferenzteilnahmen und Kurzeitaufenthalte in Chemnitz gefördert,
- das Hilde Domin-Programm des DAAD (für Studierende, denen in ihrem Herkunftsland das Recht auf Bildung verweigert wird) sowie die Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung (für gefährdete Forschende) erfolgreich unterstützt.



Im Bereich **Transfer** wurden u. a. ...

- der Aufbau der Außenstellen in Reichenbach sowie Annaberg-Buchholz weiter vorangetrieben, u. a. durch die Anbindung des Smart Rail Connectivity Campus an das Deutsche Zentrum Mobilität der Zukunft und die Ausrichtung der „Digital Rail Convention 2021“ in Annaberg-Buchholz mit Besuch des Bundesverkehrsministers Andreas Scheuer und des Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer,
- Prof. Dr. Uwe Götze, Prorektor für Transfer und Weiterbildung, auf Vorschlag des Rektors in den Wirtschaftsbeirat des Chemnitzer Oberbürgermeisters Sven Schulze berufen,
- die Kulturhauptstadt-Aktivitäten der TU Chemnitz weiter vorangetrieben, u. a. durch die Bereitstellung eines Fonds für die Förderung von Kulturhauptstadt-Projekten mit Bezug zur TU Chemnitz und die Einrichtung neuer hochschulöffentlicher kulturhauptstadtbezogener Kommunikationskanäle.



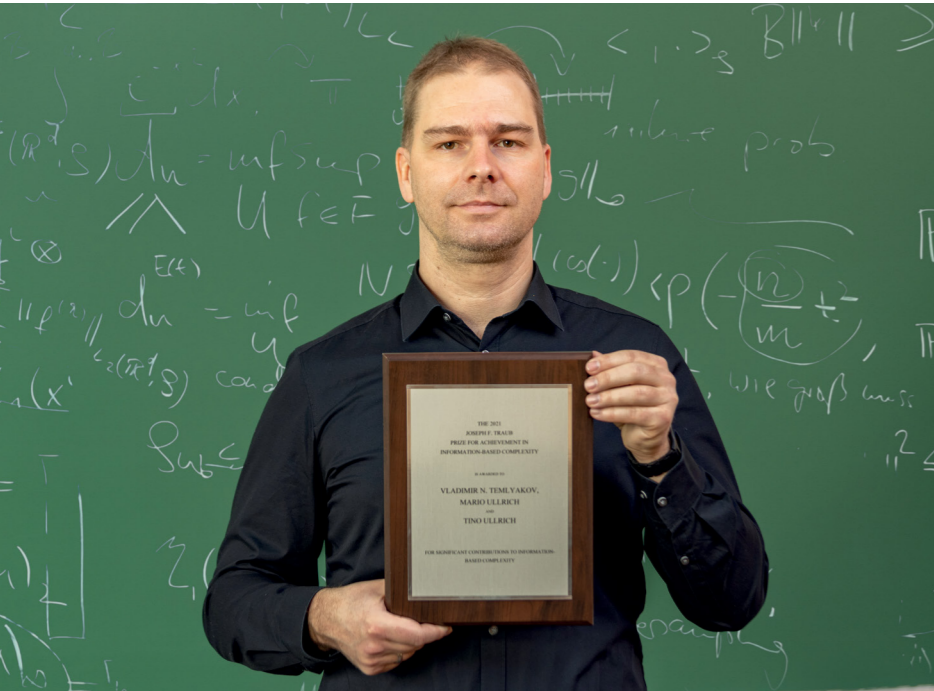
Weitere ausgewählte Aktivitäten, u. a. auch im Bereich der Hochschulkommunikation sowie der Wertschätzung, können Sie den folgenden Seiten entnehmen.



Einen umfassenden Überblick liefert der Bericht des Rektorats für das Jahr 2021.

www.mytuc.org/bericht-2021

Aus unseren Fakultäten



Fakultät für Mathematik

Prof. Dr. Tino Ullrich, Inhaber der Professur Angewandte Analysis der TU Chemnitz, wurde 2021 mit dem „Joseph F. Traub Prize“ ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um eine der höchsten Ehrungen innerhalb der mathematischen Fachcommunity der „Information Based Complexity“ (IBC). Die Preisvergabe resultierte aus einem herausragenden Beitrag Ullrichs und dessen Arbeitsgruppe im Bereich der Approximationstheorie mit Bezug zur Komplexitätstheorie und dem Maschinellen Lernen. Der Preis wurde im Rahmen des internationalen Online-Workshops „Sampling Recovery and Related Problems“ verliehen, welcher vom 3. bis 7. Mai 2021 stattfand. Der „Joseph F. Traub Prize“ ist mit 3.000 US-Dollar dotiert und ging zu gleichen Teilen neben Prof. Dr. Ullrich an Dr. Mario Ullrich (Johannes Kepler Universität Linz) und an Prof. Vladimir Temlyakov (University of South Carolina).

Fakultät für Maschinenbau

Prof. Dr. Michael Gehde, Inhaber der Professur Kunststoffe der TU Chemnitz, wurde als erster Kunststofftechniker mit dem „Evgeny-Paton-Preis“ geehrt. Dieser Preis, der aus einer Medaille und einer Urkunde besteht, wird jährlich vom International Institute of Welding vergeben und vom ukrainischen E. O. Paton Electric Welding Institute gestiftet. Die Auszeichnung erhalten Einzelpersonen, die ihr Lebenswerk der angewandten Forschung und Entwicklung im Bereich der Schweißtechnik, den dafür nötigen Werkstoffen sowie technischen Ausstattungen und verwandten Prozessen gewidmet und dabei herausragende Beiträge für Forschung, Entwicklung und Lehre geleistet haben. Zu den Verdiensten von Prof. Dr. Gehde gehören unter anderem maschinentechnische Innovationen im Bereich der Kunststoffverarbeitungsprozesse in Füge- und Umformtechnologien. Seine Forschungsarbeiten sind von dem ganzheitlichen Ansatz der Prozess-Struktur-Eigenschaftsbeziehung in der Kunststofftechnik geprägt.



Prof. Dr. Michael Gehde (Mitte) erhielt den „Evgeny-Paton-Preis“ für sein wissenschaftliches Lebenswerk. Dazu gratulierten ihm der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier (r.), sowie Prof. Dr. Thomas Lampke, Dekan der Fakultät für Maschinenbau.



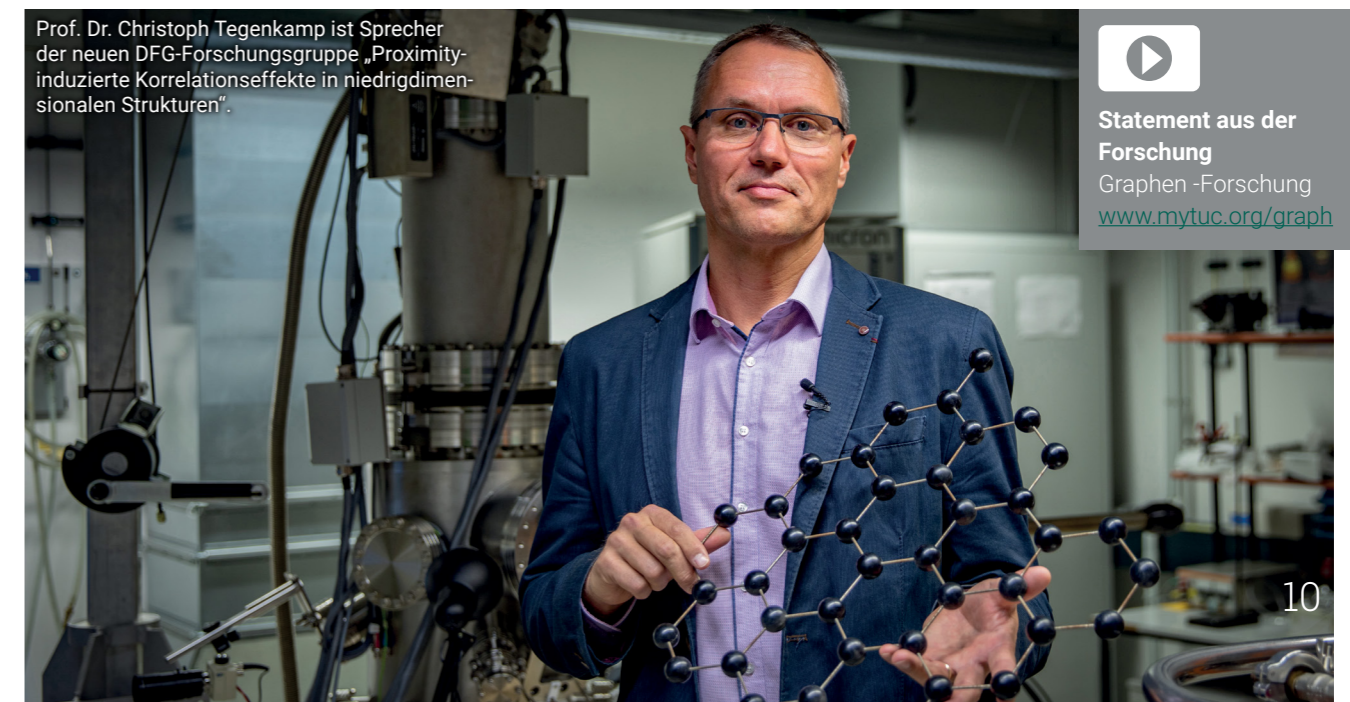
Boris Rivkin ist Forscher in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt und Promovend an der TU Chemnitz. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen stellt er einen neuartigen, winzigen und mit Sensor- und Aktuator-Funktionen ausgestatteten Mikro-Katheter vor.

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Ein Forschungsteam der TU Chemnitz, des Leibniz Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung (IFW Dresden) und des Max-Planck-Instituts für molekulare Zellbiologie und Genetik (CBG) entwickelte den weltweit kleinsten flexiblen, mikroelektronischen Mikrokatheter. In diesem smarten mikroelektronischen Werkzeug für die minimalinvasive Chirurgie sind bereits die elektronischen Komponenten für Sensorik und Aktorik in der Katheter-Wand integriert. Durch die spezielle Herstellungsweise haben die eingebetteten elektronischen Komponenten keine Auswirkung auf die Größe der Katheter, die somit so dünn wie ein einziges Haar sein können. Die Instrumente haben einen Durchmesser von nur 0.1 mm und zeichnen sich zudem durch ihre Flexibilität, Widerstandsfähigkeit und eine hohe Biokompatibilität aus. Geleitet wurde das Forschungsteam von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Inhaber der Professur für Materialsysteme der Nanoelektronik sowie designierter wissenschaftlicher Direktor des Zentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN) an der TU Chemnitz. Der neue Typ biomedizinischer, multifunktionaler Werkzeuge wurde im Journal „Science Advances“ vorgestellt.

Fakultät für Naturwissenschaften

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet die neue Forschungsgruppe „Proximity-induzierte Korrelationseffekte in niedrigdimensionalen Strukturen“ unter Federführung der TU Chemnitz ein. Dies beschloss der Hauptausschuss der DFG am 23. September 2021. Die Forschungsgruppe wird im ersten vierjährigen Förderzeitraum mit rund 3,9 Millionen Euro gefördert. Der Sprecher der Forschungsgruppe ist Prof. Dr. Christoph Tegenkamp, Inhaber der Professur Analytik an Festkörperoberflächen der TU Chemnitz. Im Mittelpunkt der Forschung stehen atomar dünne Kohlenstoffschichten wie Graphen. An der Forschungsgruppe beteiligt sind zudem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig, des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung in Stuttgart sowie der Universitäten Göttingen, Hamburg und Regensburg.



Prof. Dr. Christoph Tegenkamp ist Sprecher der neuen DFG-Forschungsgruppe „Proximity-induzierte Korrelationseffekte in niedrigdimensionalen Strukturen“.



Statement aus der
Forschung
Graphen-Forschung
www.mytuc.org/graph

Fakultät für Informatik

In der Forschung und Entwicklung an der Fakultät für Informatik ist Partizipation ein zentrales Ziel: Zukünftige Anwenderinnen und Anwender von technischen Systemen sollten bei der Entwicklung mitentscheiden, da nur so Innovationen erfolgreich sein können. Partizipation, also die Teilhabe von potenziell Betroffenen, stand von 2019 bis 2021 auch im Mittelpunkt des Projektes „Mitmach_X“ an der Professur Medieninformatik (Projektleitung: Dr. Andreas Bischof). Dafür wurde ein „Stadt-labor“ auf dem Chemnitzer Brühl eingerichtet, das wie eine Mischung aus Werkstatt und Workshop-Raum funktionierte. Hier konnten sich Menschen einbringen und – unterstützt von einem Projektteam – gemeinsam nach Lösungen für ihre Probleme suchen. In Gruppen, in denen Personen im Alter von Mitte 20 bis Mitte 70 mitwirkten, entstanden u. a. Lösungen zur Begrünung von Brachflächen rund um den Brühl, ein „Leihladen“ auf dem Chemnitzer Sonnenberg und das Projekt „Maker vs. Virus“, das zu Beginn der Covid-19-Pandemie Gesichtsmasken und Maskenhalter per 3D-Druck herstellte. Das „Stadt-labor“ wird derzeit durch den Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“ der TU Chemnitz weiter genutzt und soll der Universität auch im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 zur Verfügung stehen.



Projektleiter Dr. Andreas Bischof präsentiert das „Mitmach-Heft“, in dem viele praktische Aspekte einer gelingenden Partizipation publiziert wurden.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ging im Januar 2021 das Projekt „RADerFAHREN“ an den Start. Dieses Vorhaben adressiert vor allem die nachhaltige Entwicklung im Bereich der lokalen urbanen Mobilität. Im Mittelpunkt steht dabei die Mobilitäts(aus)bildung und Verkehrserziehung als Teil einer ganzheitlichen Umweltbildung von Kindern im Alter von circa zehn Jahren und deren Erziehungsberechtigten sowie Lehrerinnen und Lehrern an Grund- und weiterführenden Schulen in Chemnitz. In den ersten Monaten wurden u. a. Empfehlungen für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten rund um das Fahrrad, nachnutzbare Lehr- und Lernmaterialien sowie die Mini-Comic-Serie „Die BIKE Bande“ zum Fahrradfahren in und um Chemnitz erarbeitet. Zudem wurde mit zahlreichen Mitmach-Aktionen für Bürgerinnen und Bürger der Stadt die Europäische Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September 2021 unterstützt. Prof. Dr. Marlen Gabriele Arnold, Inhaberin der Professur BWL – Betriebliche Umweltökonomie und Nachhaltigkeit, und Dr. Katja Beyer leiten das Projekt, das im Rahmen des „Nationalen Radverkehrsplans 2020“ vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr bis Juli 2024 gefördert wird.



APRIL

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		



Tagungsleitung
Prof. Dr. Jochen Mayerl
Professur Soziologie
mit dem Schwerpunkt
Empirische Sozial-
forschung

Tagung „Open Science and Replicability in the Behavioural and Social Sciences“



SEPTEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			



Tagungsleitung
Prof. Dr. Bertolt Meyer
Professur Arbeits-,
Organisations- und
Wirtschaftspsychologie

Tagung der Fachgruppe Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie



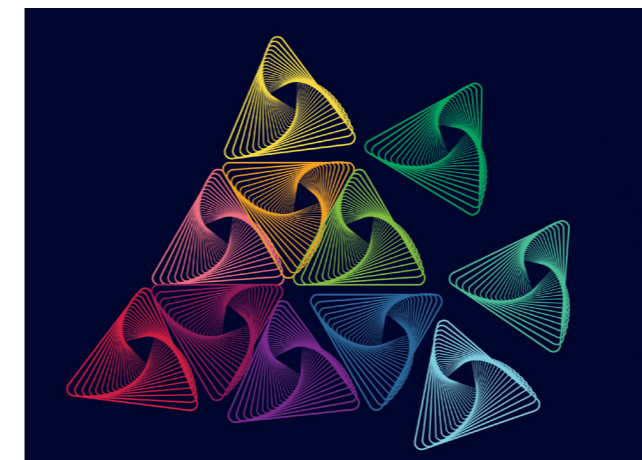
HSW
2021

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

An der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften konnten 2021 – trotz Corona-Einschränkungen – mehrere hochkarätige Tagungen stattfinden. So wurde z. B. am 30. April mit dem MethodenKompetenz-Zentrum der Fakultät und der „OS@tuc Open-Science-Initiative“ die internationale Online-Konferenz „Open Science and Replicability in the Behavioural and Social Sciences“ durchgeführt. 218 Forschende aus 13 Ländern informierten sich über die zunehmende Bedeutung der Open Science-Wissenschaftspraxis im Zuge einer neuen digitalen Wissenskultur und ihrer Auswirkungen auf den Wissenschaftsbetrieb. Zudem fand vom 22. bis 24. September die hybride Tagung der Fachgruppe Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie statt, an der mehr als 500 Personen teilnahmen. Hier stand der nachhaltige Umgang mit Mensch und Technik im Mittelpunkt.

Philosophische Fakultät

An der TU Chemnitz fand vom 28. September bis 2. Oktober 2021 der erste virtuelle internationale Kongress der Deutschen Gesellschaft für Semiotik statt. In diesem Jahr stand er unter dem Titel „Transformationen – Zeichen und ihre Objekte im Wandel“. Prof. Dr. Ellen Fricke, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Semiotik und Inhaberin der Professur Germanistische Sprachwissenschaft, Semiotik und Multimodale Kommunikation an der TU Chemnitz, begrüßte mehr als 200 Semiotikerinnen und Semiotiker aus dem In- und Ausland. Sie tauschten sich auf einem virtuellen Kongresscampus über unterschiedliche Zeichenprozesse, die unserem Weltzugang zugrunde liegen, sowie über deren Wandel aus und präsentierten neueste Forschungsergebnisse. Das thematische Spektrum der Konferenz reichte von klassischen zeichentheoretischen Konzepten wie zum Beispiel Wahrheit und Referenz in einem als „postfaktisch“ deklarierten Zeitalter des Umbruchs bis hin zu Herausforderungen des technologischen Wandels für eine mögliche Methodentransformation der Semiotik als Einzeldisziplin und als interdisziplinäres Forschungsfeld. Auch der Chemnitzer Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft und die Forschungsgruppeninitiative „Palimpsest-Räume“ waren jeweils mit einem assoziierten Panel an der Tagung beteiligt.



Tagungsleitung
Prof. Dr. Ellen Fricke
Professur Germanistische
Sprachwissenschaft,
Semiotik und
Multimodale
Kommunikation

Tagung „Transformationen – Zeichen und ihre Objekte im Wandel“



Aus unseren Zentralen Einrichtungen



Der Leibniz-Preisträger und international äußerst renommierte Nanowissenschaftler Prof. Dr. Oliver G. Schmidt wechselte 2021 an die TU Chemnitz.

Forschungszentrum MAIN

Der Nanowissenschaftler und Leibniz-Preisträger Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, u. a. langjähriger Direktor des Instituts für Integrative Nanowissenschaften am Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden, wechselte zum 16. September 2021 an die TU Chemnitz. Hier führt er seine Forschung insbesondere auf dem Gebiet der nanomembran-basierten Materialien am neuen und hochmodernen „Zentrum für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen“ (MAIN) sowie an der Fakultät für Elektro-

technik und Informationstechnik (Professur Materialsysteme der Nanoelektronik) fort. Der Nanoforscher zählt zu den TOP-1-Prozent der weltweit meistzitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seiner Disziplin, verfügt über ca. 870 Veröffentlichungen in referierten Fachzeitschriften, darunter Nature und Science. 2021 war es Forscherinnen und Forschern unter seiner Leitung gelungen, den bisher kleinsten sogenannten „Biosuperkondensator“ zu entwickeln. Dieser ist biokompatibel und kleiner als ein Staubkorn, kann aber trotzdem genug Spannung bereitstellen, um zum Beispiel biomedizinische Sensorik im Körper mit Energie zu versorgen.

Forschungscluster MERGE

Um den Strukturwandel in der Lausitz zu unterstützen, wollen der Forschungscluster MERGE, das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP und weitere Forschungseinrichtungen aus Sachsen und Brandenburg im Rahmen des Projektes „InnoCarbEnergy“ ihre Forschungstätigkeit einbringen. Ziel ist die Entwicklung der Schlüsseltechnologie Carbonfaser-Leichtbau am Kraftwerkstandort Boxberg/Oberlausitz. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen die ganzheitliche Wertschöpfungskette – vom Molekül über die Carbonfaser, textile Halbzeuge und Preformen bis hin zu Hochleistungsbauteilen und -systemen – zu industriellen Bedingungen erforschen und in die Praxis transferieren. Auf Basis zukunftsweisender Leichtbautechnologien soll gemeinsam mit der Wirtschaft die klimafreundliche Transformation der Region von der Kohlewirtschaft zu einer selbsttragenden Bioökonomie nachhaltig gestaltet werden. Aktuell läuft dazu eine Machbarkeitsstudie.



Für Prof. Dr. Lothar Kroll, Leiter des Forschungsclusters MERGE, zählen „grüne“ Carbonfasern zu den Werkstoffen der Zukunft.

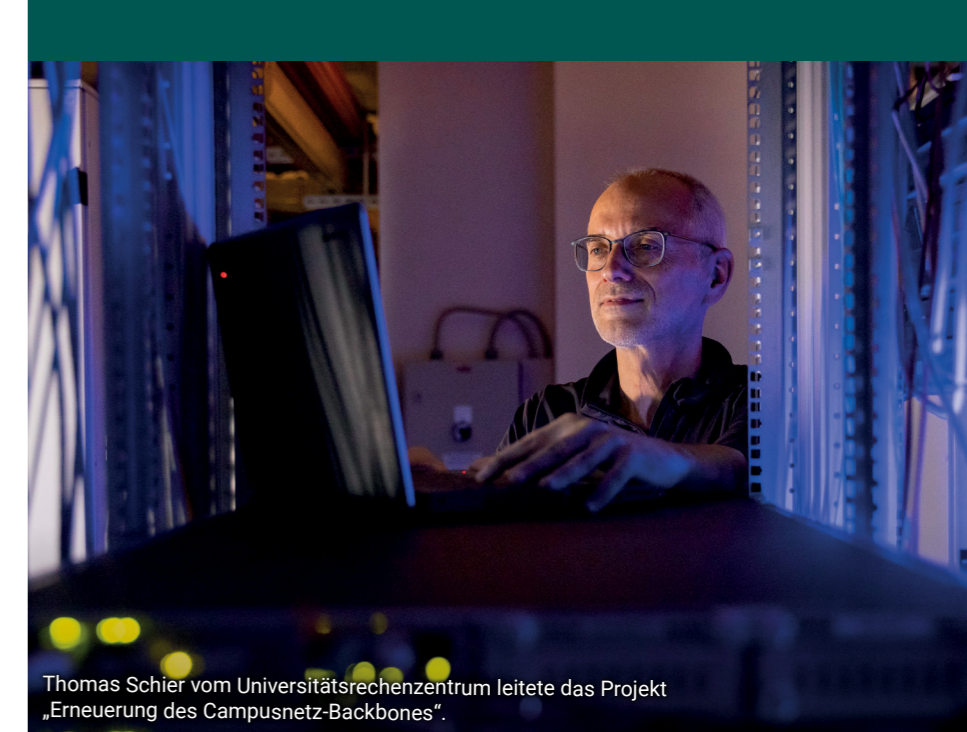
Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek hat im Jahr 2021 rund 350.000 Euro im Rahmen des Programms „Open-Access-Publikationskosten“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingeworben. Diese Mittel werden in den kommenden drei Jahren für die Verstärkung und Weiterentwicklung des Publikationsfonds eingesetzt. Veröffentlichungen von Universitätsangehörigen in Open-Access-Zeitschriften werden weiterhin bis zu einer Artikelgebühr von 2.000 Euro aus diesem Fonds bezahlt. Diese Summe kann nun mit bis zu 700 Euro aus den DFG-Mitteln bezuschusst werden. Neu in den Publikationsfonds wird die Förderung von Open-Access-Monographien aufgenommen. Diese können mit bis zu 5.000 Euro gefördert werden, müssen jedoch innerhalb von DFG-Projekten entstanden sein.



Universitätsrechenzentrum

Im November 2021 wurde das vierjährige Projekt „Erneuerung des Campusnetz-Backbones“ abgeschlossen. Das Universitätsrechenzentrum hatte dafür Fördermittel des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus in Höhe von 1,5 Millionen Euro erhalten. Im Basisnetz der TU Chemnitz sind nun alle Universitätsstandorte mit modernster Netzwerk-Technik ausgestattet, welche redundante und hochperformante Verbindungen mit 100 GB/s zwischen den Standorten und mit 50 GB/s zum Deutschen Forschungsnetz realisiert. Damit kann die TU Chemnitz dem steigenden Bedarf an Netzwerk-Bandbreite und hoher Netzwerk-Verfügbarkeit in Forschung und Lehre in den kommenden Jahren sehr gut gerecht werden.



Thomas Schier vom Universitätsrechenzentrum leitete das Projekt „Erneuerung des Campusnetz-Backbones“.

Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen

Die TU Chemnitz ist seit 2021 Partnerin in dem vom Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen koordinierten und durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderten Verbundprojekt „Digitalisierung in Disziplinen Partizipativ Umsetzen :: Competencies Connected“. Das Projekt fördert die Digitalisierung des Lehrens, Lernens und Prüfens im sächsischen Hochschulraum. Konkret ist geplant, im Verbund mit zehn sächsischen Hochschulen sowie der Berufsakademie Sachsen digitale Kompetenzen von Studierenden in der grundständigen Lehre zu entwickeln, didaktisch fundierte digitalisierte Werkstatt- und Laborarbeit zu ermöglichen, den digitalen Mathematik-Aufgabenpool weiterzuentwickeln und ein gemeinsames didaktisches, technisches und rechtliches Verständnis für digitale Prüfungen zu schaffen.



Zentrum für Lehrerbildung

In Nordrhein-Westfalen sind aktuell großflächige Reformen des Grundschulunterrichts geplant. Grundschülerinnen und Grundschüler sollen künftig unter anderem wieder besser Lesen und Schreiben lernen. Dafür bekommen die Lehrerinnen und Lehrer Unterstützung von der Professur Fachdidaktik Deutsch am Zentrum für Lehrerbildung der TU Chemnitz. Im Jahr 2021 starteten Prof. Dr. Michael Krelle und Dr. Jutta Dämmer drei Forschungsprojekte, die insgesamt mit etwa 3,9 Millionen Euro vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert werden. Inhaltlich geht es dabei u. a. um die Entwicklung digitaler Lernumgebungen, Materialien und Handreichungen für Lehrkräfte. In einem der Projekte wird die Initiative „Schule macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie mehrerer Bundesländer, in der Bildungschancen für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler verbessert werden sollen, fachdidaktisch unterstützt.



Prof. Dr. Michael Krelle ist Inhaber der Professur Fachdidaktik Deutsch am Zentrum für Lehrerbildung.



Vertreterinnen und Vertreter von acht Partnerhochschulen der European Cross-Border University trafen sich Mitte September bei einem hybriden Strategie-Workshop an der TU Chemnitz. Sie wurden vom Rektor der TU, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, begrüßt.

Internationales Universitätszentrum

Am Internationalen Universitätszentrum (IUZ) starteten 2021 mehrere vom Deutschen Akademischen Austauschdienst geförderte Internationalisierungsprojekte. So arbeitet die TU Chemnitz als koordinierende Einrichtung der Europäischen Hochschulallianz „European Cross-Border University“ (Across, vormals UNIVERS) mit sieben Partnerhochschulen zusammen, um ihre gemeinsame Vision einer transnationalen Europäischen Universität voranzubringen. Zudem sind am IUZ mehrere Projekte angelaufen, die verstärkt auf digitale Angebote ausgelegt sind. Im Projekt „TUC Digital Programs“ verfolgt das IUZ gemeinsam mit den Fakultäten für Maschinenbau, Informatik sowie Elektrotechnik und Informationstechnik das Ziel, drei internationale Master-Studiengänge dauerhaft in ein hybrides Format zu überführen. Studierenden soll es zu jedem Zeitpunkt ihres Studiums möglich sein, vor Ort in Chemnitz oder digital aus dem Heimatland zu studieren. Darüber hinaus steht durch das Projekt „TUCinterdigital“ seit diesem Jahr die digitale Plattform „DigiAssist“ zur Verfügung, um internationale Studierende in deutschsprachigen Studiengängen in der Studieneingangsphase zu unterstützen.

Zentrum für Wissens- und Technologietransfer

Das Regionalprojekt „TalentTransfer Südwestsachsen“, in dem die TU Chemnitz, die TU Bergakademie Freiberg, die Hochschule Mittweida und die Westsächsische Hochschule Zwickau kooperieren, startete im Juli 2021 in die zweite Förderphase. Im Mittelpunkt steht erneut die Vernetzung zwischen Unternehmen und Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen. Bereits etablierte innovative Veranstaltungsformate – wie die Career Days und die SPOTLIGHT-Reihe – sollen künftig fortgesetzt werden. Um Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen beim Übergang in den Beruf zu unterstützen, lud darüber hinaus der Career Service der TU Chemnitz im Frühjahr und im Herbst 2021 zum digitalen, dialogorientierten Recruiting-Event „TUCconnect“ ein. Mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer suchten über eine App den Kontakt zu etwa 30 Unternehmen. Zudem wurden beim vierten TUClab-Wettbewerb zahlreiche innovative, qualitativ hochwertige und thematisch breit aufgestellte Geschäftskonzepte eingereicht. Von den sechs Finalisten wurden drei Start-ups prämiert – mit audory und Pinpoint auch zwei Ausgründungen aus der TU Chemnitz. audory ist eine Plattform für interaktive Hörbücher. Das Team von Pinpoint entwickelt mit EasyLocate eine hochpräzise Indoor-Navigationslösung.



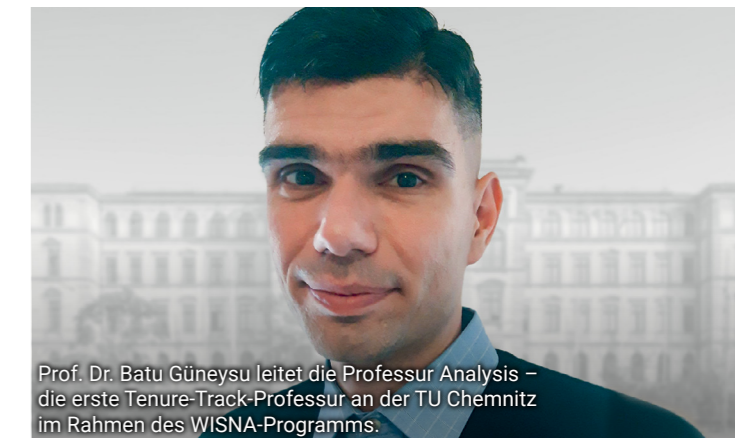
Mohamed Abbas leitet seit 2021 die Arabisch-Kurse am Zentrum für Fremdsprachen.

Zentrum für Fremdsprachen

Das Zentrum für Fremdsprachen (ZFS) hat im Sommersemester 2021 für mehr als 1.500 Studierende in etwa 100 Kursen Sprachausbildungen angeboten, darunter – aufgrund des hohen Bedarfes – erneut Arabisch. Hinzu kamen Englisch, Deutsch als Fremdsprache, Spanisch, Italienisch, Französisch, Russisch, Tschechisch, Polnisch, Chinesisch und Latein. Alle Kurse fanden erneut online statt, die Lehrinhalte wurden von den Dozentinnen und Dozenten in virtuelle Lernräume übertragen.

Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Am 1. Oktober 2021 erfolgte die Besetzung der ersten Tenure-Track-Professur an der TU Chemnitz im Rahmen des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (WISNA) mit Prof. Dr. Batu Güneysu. Er leitet an der Fakultät für Mathematik die W2-Professur Analysis mit Tenure-Track nach W3. Gegenstand der aktuellen Forschung von Prof. Dr. Güneysu ist unter anderem die Integrationstheorie auf unendlichdimensionalen Räumen, wozu zum Beispiel sogenannte „Schleifenräume“ gehören. Zudem beschäftigt sich Prof. Dr. Güneysu mit der Untersuchung der Zusammenhänge dieser Theorie in Verbindung mit der Quantenmechanik und Geometrie.



Prof. Dr. Batu Güneysu leitet die Professur Analysis – die erste Tenure-Track-Professur an der TU Chemnitz im Rahmen des WISNA-Programms.



Zentrum für Sport und Gesundheitsförderung

Der TU Chemnitz wurde am 8. Dezember 2021 im Rahmen des „Corporate Health Award“ der mit dem Sonderpreis „Gesunde Hochschule“ verbundene Exzellenzstatus für ihr „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BGM) verliehen. Damit wird der TU Chemnitz attestiert, dass sie unter den teilnehmenden 17 Hochschulen bereits exzellente Strategien im BGM verfolgt. So stellt das Zentrum für Sport und Gesundheitsförderung der TU in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse Gesundheitsangebote für die Beschäftigten und Studierenden der Universität sicher. 2021 wurden neben regelmäßigen Übungen und Gesundheitskursen, wie zum Beispiel die „Bewegte Pause“, auch thematisch passende Vorträge und Seminare angeboten.

Außenstellen der TU Chemnitz



In Annaberg-Buchholz entsteht ein Forschungscampus am Unteren Bahnhof für den Smart Rail Connectivity Campus und damit eine neue Außenstelle der TU Chemnitz.

Bund fördert Erforschung digitaler Schienentechnologie mit 17,75 Millionen Euro

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer überreichte am 21. Januar 2021 in einer Webkonferenz einen Förderbescheid über 17,75 Millionen Euro für die Erforschung des digitalen Schienenverkehrs der Zukunft im Rahmen des Smart Rail Connectivity Campus (SRCC), von denen zehn Millionen Euro direkt an die TU Chemnitz gehen. Mit dieser Förderung soll vor allem der Wandel hin zum neuen, auf 5G basierenden FRMCS-Standard (Future Railway Mobile Communication System) unterstützt werden. Dieser zeichnet sich durch eine Datenübertragung in Echtzeit sowie eine hohe Zuverlässigkeit aus und ist eine Grundvoraussetzung für das digitale Testfeld Bahn im Rahmen des SRCC. Mit dem SRCC wollen die TU Chemnitz,

die Deutsche Bahn AG sowie weitere Partnerinnen und Partner aus Forschung und Industrie Technologien zur Digitalisierung und Automatisierung des Schienenverkehrs unter realen Bedingungen auf einer 24,1 Kilometer langen Teststrecke zwischen Annaberg-Buchholz und Schwarzenberg testen. Im Zuge dessen entsteht mit dem Umbau des Unteren Bahnhofs in Annaberg-Buchholz zu einem modernen Forschungscampus eine neue Außenstelle der TU Chemnitz. Darüber hinaus wurde im Rahmen der in Annaberg-Buchholz im September 2021 durchgeführten Fachtagung „Digital Rail Convention 2021“ der SRCC zu einem Clusterstandort des neuen Deutschen Zentrums Mobilität der Zukunft erklärt.



Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer überreichte die Förderbescheide virtuell an Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz (Mitte), und Dr. Kristian Weiland, Leiter des Konzernprogramms Digitale Schiene Deutschland sowie Chief Technology Officer bei der DB Netz AG (l. o.). An der Webkonferenz nahmen auch der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (r. o.), Rolf Schmidt, Oberbürgermeister der Stadt Annaberg-Buchholz (l. u.), sowie Prof. Dr. Uwe Götze, Prorektor für Transfer und Weiterbildung an der TU Chemnitz, teil.



Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, übergab am 11. März 2021 die Förderurkunden für den Aufbau der Forschungsplattform KETEC im Rahmen einer Webkonferenz. Daran nahmen neben dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier (oben, 2. v. r.), u. a. auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (oben, 2. v. l.) und der sächsische Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow (3. Reihe, r.) teil.

15 Millionen Euro Bundesmittel für die Forschungsplattform Kälte- und Energietechnik in Reichenbach im Vogtland

Mit insgesamt 15 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis April 2025 den Aufbau einer „Forschungsplattform Kälte- und Energietechnik“ in Reichenbach im Vogtland durch die TU Chemnitz, die Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH Dresden sowie das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE Freiburg. Die Förderung erfolgt im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms des BMBF. Den entsprechenden Förderbescheid überreichte Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF, im März 2021. Federführend auf Chemnitzer Seite ist die Professur Technische Thermodynamik (Leitung: Prof. Dr. Markus Richter) mit dem KETEC-Projektkoordinator

Prof. Dr. Thorsten Urbaneck. Im Rahmen des Vorhabens entsteht neben einem Spitzenforschungszentrum für die Kälte- und Klimatechnik auch eine neue Außenstelle der TU Chemnitz. Im Rahmen von KETEC sollen neue Kältemittel und Speicherstoffe untersucht werden. Weiterhin sind u. a. die Entwicklung von Kältemaschinen, Wärmepumpen, Rückkühlern sowie Wärme- und Kältespeichern geplant. Flankierende Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit der Anwendung der Informationstechnik und von Methoden der Künstlichen Intelligenz in diesem Bereich. Die Forschungsergebnisse und die Plattform sollen auch für die akademische Bildung genutzt werden.



Über unsere Studierenden

Studierende schaffen Chancen und mehr Bildungsgerechtigkeit

Bildungsgerechtigkeit ist keine Selbstverständlichkeit – auch nicht in Deutschland. Noch immer haben Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien schlechtere Bildungschancen. Genau hier setzt die gemeinnützige Bildungsinitiative „ROCK YOUR LIFE! Chemnitz e. V.“ an, die zu den anerkannten studentischen Initiativen des Student_innenrates der TU Chemnitz gehört. Seit 2015 stehen hier Studierende der TU Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat als Mentorinnen und Mentoren zur Seite, haben ein offenes Ohr und helfen Jugendlichen bei der Persönlichkeitsentwicklung. Denn es geht längst nicht mehr nur um Aufklärungsarbeit, sondern auch darum, dass die Jugendlichen die Chance haben sollen, ihr Leben – ganz im Sinne des Vereinsnamens – zu „rocken“.



Studierende der TU Chemnitz können sich im „ROCK YOUR LIFE! Chemnitz e. V.“ engagieren, um Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Schule an die Universität zu erleichtern.



Lucas Borschlegl engagiert sich ehrenamtlich im Ahrtal, um Flutbetroffenen zu helfen.

Student der TU Chemnitz baute Rettungscamp für Flutbetroffene im Ahrtal auf

Tausende Menschen verloren im Juli 2021 bei der Flutkatastrophe im Ahrtal ihr Zuhause. Lucas Borschlegl, Student der Management and Organisation Studies an der TU Chemnitz und gebürtig aus dem Landkreis Ahrweiler, war einer der Helfer der ersten Stunde. Vor Ort gründete er mit Bürgerinnen und Bürgern den Verein Die AHRche e. V. und baute ein stetig wachsendes Versorgungscamp für von der Flut Betroffene auf.

Nachhaltig: Studentin eröffnete Unverpackt-Laden

Die Stadt nachhaltiger machen – das war die Idee von Laura Schmid, die an der TU Chemnitz Wirtschaftswissenschaften studiert. Aus der Idee wurde der „Unverpackt-Laden“, den sie im Mai 2021 im Chemnitzer Stadtteil Kaßberg eröffnete. Eine Geschäftsidee, mit der sie ihre ökonomischen und unternehmerischen Kenntnisse aus dem Studium mit ihrer persönlichen Überzeugung verbinden kann. In ihrem 80 Quadratmeter großen Laden können regionale Lebensmittel, wie frisches Obst, Gemüse, Öl oder Süßes, sowie Non-Food- und Drogerieprodukte gekauft werden – ohne Verpackung.



Laura Schmid hat sich bereits parallel zum Studium selbstständig gemacht und in Chemnitz einen Unverpackt-Laden eröffnet.

Dritte Ausgabe von „Turning Pages“ erschienen

Die Corona-Pandemie macht in einschneidender Weise unter anderem den Wert von Unbeschwertheit und freien Reisen deutlich. Dies hat auch Einfluss auf Literatur und Kunst. In der dritten Ausgabe des englischsprachigen Creative-Writing-Journals „Turning Pages“ steht deshalb das Thema „Fernweh“ im Mittelpunkt. Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Kunstschaaffende und Studierende der TU Chemnitz setzten sich damit kreativ auseinander. Das Journal wird von der Professur für Anglistische Literaturwissenschaft (Leitung: Prof. Dr. Cecile Sandten) herausgegeben.



Über unseren wissenschaftlichen Nachwuchs

8. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses im Online-Format

Rund 80 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nahmen am 11. November 2021 am 8. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses teil. Im Fokus standen Gesprächsrunden und Vorträge zu „Forschung im Team“, „Themenfindung für die Dissertation“ sowie „Erfahrungen auf dem Weg zur Professur“. Darüber hinaus gaben Professorinnen und Professoren sowie weitere erfolgreiche Forscherinnen und Forscher wertvolle Tipps und Hinweise zu Themen aus ihren ganz individuellen Lebensläufen.



Dr. Nadia Lois (o. I.), Dr. Julia Grass, Dr. Kristina Roder, Dr. Sebastian Heil (u. I.), Jakob Kullik und Dr. Leonard Rößner im moderierten Gespräch zum Thema „Der wissenschaftliche Nachwuchs kommt zu Wort“.



Herausragende Nachwuchsforscherinnen und -forscher ausgezeichnet

Auch 2021 feierten viele Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der TU Chemnitz herausragende Erfolge. Unter ihnen war Dr. Margarete Tiessen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte (Leitung: Prof. Dr. Alexander Gallus). Sie wurde für ihre Dissertation an der Universität Cambridge mit dem renommierten Preis der Wolf-Erich-Kellner-Gedächtnisstiftung ausgezeichnet.



Als erster Nachwuchswissenschaftler der TU Chemnitz wurde Dr. Sascha Schneider, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Psychologie digitaler Lernmedien (Leitung: Prof. Dr. Günter Daniel Rey), 2021 mit dem renommierten „Erik De Corte Award“ der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) ausgezeichnet. Er erhielt den Preis für seine bahnbrechende Forschung zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Schneiders Arbeit hatte sich in der Begutachtung mit der höchsten Durchschnittsbewertung durchgesetzt.

Erster „Runder Tisch zur Gremienarbeit im akademischen Mittelbau“



Michael Schmischke ist Rektorsbeauftragter für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Er leitete den „Runden Tisch zur Gremienarbeit im akademischen Mittelbau“.

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sollen sich im Rahmen verschiedener Fakultäts- und Universitätsgremien im akademischen Mittelbau noch stärker in die Gestaltung der Universität einbringen. Um die Akteurinnen und Akteure über diese Möglichkeiten zu informieren und untereinander zu vernetzen, fand am 5. Oktober 2021 der erste „Runde Tisch zur Gremienarbeit im akademischen Mittelbau“ in hybrider Form statt. Die aufgrund der Covid-19-Pandemie reduzierten Plätze im Alten Heizhaus waren vollständig besetzt. Auch online hatten sich viele Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zugeschaltet. Um das Vorhaben zu unterstützen und die Möglichkeit zum Austausch mit der Universitätsleitung zu bieten, nahm auch der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, teil, der über aktuelle Themen informierte und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins Gespräch kam. Organisiert hatte den „Runden Tisch“ der Rektorsbeauftragte für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, Michael Schmischke. Beteiligt war zudem die Vertretung Akademischer Mittelbau der TU Chemnitz.

Preise und Deutschlandstipendien

Um herausragende Leistungen zu würdigen, vergab die TU Chemnitz 2021 vier Lehrpreise, drei Forschungspreise sowie einen Transferpreis. Der Lehrpreis für einen vorbildlichen Studiengang ist mit 5.000 Euro dotiert, alle weiteren Preise jeweils mit 1.000 Euro. Zudem vergab die TU Chemnitz im Studienjahr 2021/2022 insgesamt 89 **Deutschlandstipendien** sowie den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), mit dem exzellente Leistungen ausländischer Studierender bzw. Promovierender an deutschen Hochschulen ausgezeichnet werden. Darüber hinaus wurden neun jeweils mit 1.000 Euro dotierte Universitätspreise durch die TU Chemnitz und die Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e. V. verliehen. Gewürdigt wurden damit die jeweils besten Abschlussarbeiten aller Fakultäten und – erstmalig – des Zentrums für Lehrerbildung. Überdies wurden hervorragende Abschlussarbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit dem Eleonore-Dießner-Preis und dem Marie-Pleißner-Preis ausgezeichnet, die jeweils mit 1.000 Euro dotiert sind. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte die Preisverleihung leider nicht persönlich im Rahmen eines Festaktes erfolgen.



Universitätspreisträgerinnen und -preisträger der TU Chemnitz des Jahres 2021: obere Reihe, v. l.: Vincent Rost, Dr. Pierre Max Landgraf, Magdalena Richter, Dr. Johannes Titz, Dr. Leonard Rößner; untere Reihe, v. l.: Andy Oertel, Dr. Franco Giovenzana, Florian Joch, Dr. Peggy Matauschek.

Den mit 1.000 Euro dotierten „DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender bzw. Promovierender an den deutschen Hochschulen“ erhielt im Jahr 2021 Dr. Jean Daniel Mukam aus Kamerun, der an der Fakultät für Mathematik auf dem Gebiet Analysis promoviert wurde. Die Auszeichnung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes würdigt seine Studienleistungen an der TU Chemnitz, seine persönliche Qualifikation sowie sein über das Studium hinausgehendes gesellschaftliches und interkulturelles Engagement.



Preisträgerinnen der Eleonore-Dießner-Preise: obere Reihe, v. l.: Inka Schmitz, Theresa Wagner, Alina Joanna Meyer, Kerstin Schuchardt, Anne Münzner; Preisträgerinnen der Marie-Pleißner-Preise: untere Reihe, v. l.: Diana Heinbucher, Judith Thorwart, Sabrina Bräuer, Lillian Klärner.

Die **Universitätspreise** des Jahres 2021 erhielten für ihre herausragenden Dissertationen Dr. Leonard Rößner (Fakultät für Naturwissenschaften), Dr. Franco Giovenzana (Fakultät für Mathematik), Dr. Pierre Max Landgraf (Fakultät für Maschinenbau), Dr. Peggy Matauschek (Philosophische Fakultät) und Dr. Johannes Titz (Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften). Ebenfalls ausgezeichnet wurden Florian Joch (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik), Andy Oertel (Fakultät für Informatik) und Vincent Rost (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) für ihre Masterarbeiten sowie Magdalena Richter für ihre Staatsexamensarbeit am Zentrum für Lehrerbildung.

Den **Eleonore-Dießner-Preis** erhielten Inka Schmitz (Fakultät für Naturwissenschaften), Theresa Wagner (Fakultät für Mathematik), Alina Joanna Meyer (Fakultät für Maschinenbau), Kerstin Schuchardt (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) und Anne Münzner (Fakultät für Informatik). Mit dem **Marie-Pleißner-Preis** wurden Diana Heinbucher (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Judith Thorwart (Philosophische Fakultät), Sabrina Bräuer (Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften) und Lillian Klärner (Zentrum für Lehrerbildung) ausgezeichnet.



Der „**Studiengangsbezogene Lehrpreis**“ zeichnet einen Studiengang aus, der auf vorbildliche Weise für die Umsetzung exzellenter Lehre steht. Prämiert wurde der forschungs- und anwendungsnahe Masterstudiengang „Human Movement Science“, u. a. für seine didaktisch vielfältige und disziplinübergreifende Konzeption. Internationale Kooperationen ermöglichen den Studierenden überdies Erfahrungen im Ausland. Zudem steht den Studierenden für Praktika und eigenständige Forschungstätigkeiten eine exzellente Ausstattung zur Verfügung.



Der „**Lehrpreis für den lernförderlichen Einsatz digitaler Technologien**“, gefördert von der msg systems ag, wurde doppelt verliehen. Der erste Lehrpreis wurde für das Konzept „Arbeitswissenschaftlich innovativ – digitale Tools zur Lerner:innenzentrierten Gestaltung universitärer Lehre“ der Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement verliehen. Deren Leiterin, Prof. Dr. Angelika Bullinger-Hoffmann, sowie Dr. Kerstin Börner und Aline Lohse (v. l.) konzipierten einen digitalen Lehr-Lernraum für die Grundlagenvorlesung der Professur.



Dr. Daniel Pietschmann vom Institut für Medienforschung erhielt den zweiten Lehrpreis für das Modul „Wissenschaftliche Praxis“. Mit den Übungen „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Wissenschaftliches Schreiben“ für Studierende im ersten Studienjahr der Bachelorstudiengänge Medienkommunikation sowie Informatik und Kommunikationswissenschaften werden selbstgesteuertes Lernen mit Feedback und Diskussionen in Live-Veranstaltungen mittels BigBlueButton kombiniert. Die Praxisnähe wird durch alltagsnahe Übungen erreicht.



Für das Lehrkonzept „Mathematische Grundlagen von Big Data Analytics“ wurde der „**Lehrpreis für innovative Lehre**“, gefördert von der GPP Chemnitz – Gesellschaft für Prozessrechnerprogrammierung mbH, an Prof. Dr. Vladimir Shikhman (r.) und David Müller von der Professur Wirtschaftsmathematik verliehen. Besonders gewürdigt wurde, dass es sich bei Big Data Analytics um ein ziemlich neues Lehrfach handelt. U. a. wurde durch die Veröffentlichung in einem Lehrbuch ein interdisziplinärer Themenkanon für Big Data Analytics geschaffen.



Den „**Lehrpreis für lehrende Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen**“ erhielt Dr. Freddy Sichtung von der Professur Bewegungswissenschaften für die gelungene Verbindung von Forschung und Lehre. Zu seinem Portfolio gehören Vorlesungen, Seminare und Übungen in synchroner und interaktiver sowie asynchroner Form in deutscher und englischer Sprache. Er nutzt verschiedene Lehrmethoden und setzt Online-Videos, Live-Feedback-Systeme sowie Skripte, Motivationsfragen und aktive Pausen in der Lehre ein.



Dr. Franziska Nestler von der Professur Angewandte Funktionalanalysis erhielt den **Forschungspreis in der Kategorie „DFG/BMBF – Forschungspreis für eine erfolgreiche DFG-Erstantragstellung oder eine erste erfolgreiche Akquise eines BMBF-geförderten Projektes“**. Sie warb beim Bundesministerium für Bildung und Forschung erfolgreich Fördermittel in Höhe von ca. 1,6 Millionen Euro für den Aufbau einer Nachwuchsforschungsgruppe im Bereich „Künstliche Intelligenz“ ein. Der Preis wurde von der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG gesponsert.



Den **Forschungspreis in der Kategorie „Industrie – Erste erfolgreiche Akquise eines industrie-finanzierten Forschungsprojektes“** erhielt Maximilian Goller von der Professur Leistungselektronik für das Projekt „Ruggedness and Reliability of GaN Power Device“. Im Forschungsprojekt werden die Zuverlässigkeit und die Robustheit von galliumnitridbasierten Leistungshalbleitern untersucht. Diese ermöglichen eine effizientere Energiewandlung und die Einsparung elektrischer Energie. Der Forschungspreis wurde von AKKA Technologies gestiftet.



Der **Forschungspreis in der Kategorie „EU – Erste erfolgreiche Projektakquise aus EU-Mitteln“** wurde an Prof. Dr. Daisy Nestler von der Professur Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung für das Projekt „Ceramics with sensing capabilities for high-temperature applications, CENTAUR“ vergeben. Das von der TU Chemnitz geleitete Projekt zielt auf die Herstellung funktionalisierter Verbundwerkstoffe u. a. für die Luft- und Raumfahrt sowie den Automobilbau ab. Dieser Forschungspreis wurde von der wohnen in chemnitz gmbh gesponsert.



Den **Transferpreis in der Kategorie „Weiterbildung, Lebenslanges Lernen und weitere gesellschaftlich relevante Beiträge“** erhielten Anna Lanfermann (2. v. l.) von der Fakultät für Maschinenbau und ihr Team für die Konzeption, Mittelakquise und Umsetzung des „textil trainers“ – einer digitalen Lernplattform für die sächsische Textilbranche. Gewürdigt wurde u. a. der Einsatz innovativer methodischer Lehr-/Lernansätze und Technologien. Der Transferpreis wurde von der TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH gesponsert.



Weitere Informationen zu den Universitäts-, den Lehr- und Forschungspreisen, dem Transferpreis, den Eleonore-Dießner-Preisen, den Marie-Pleißner-Preisen und dem DAAD-Preis: www.mytuc.org/gtjw

Teilhabemöglichkeiten für alle

Inklusive Service-Angebote verbessern die digitale Barrierefreiheit



Dr. Daniela Menzel, Koordinatorin für Inklusion an der TU Chemnitz, und Dr. Uwe Dombeck, zentraler Webkoordinator für digitale Barrierefreiheit, setzen sich dafür ein, dass alle die Web-Inhalte der TU Chemnitz nutzen können.

Die TU Chemnitz treibt ihre Entwicklung auf dem Weg zur inklusiven Hochschule konsequent voran. Zentraler Akteur ist dabei das Inklusions- und Barrierefreiheitsteam der TU Chemnitz, zu dem Dr. Daniela Menzel, Koordinatorin für Inklusion an der TU Chemnitz, und Dr. Uwe Dombeck, zentraler Webkoordinator, gehören. 2021 veröffentlichten sie eine Zwischenbilanz zu abgeschlossenen, laufenden und noch geplanten Vorhaben zum Thema Barrierefreiheit im Web der TU. So wurden unter anderem Lizenzen für Adobe Acrobat Professional DC beschafft, um Dokumente barrierefrei für das Web umzusetzen. Darüber hinaus wurden Hilfskräfte in vielen Strukturbereichen zur barrierefreien Gestaltung von Webseiten und Dokumenten eingesetzt. Das Unterstützungsangebot wurde mit dem OPAL-Forum, der wöchentlichen Sprechzeit und den Inhouse-Schulungen stark ausgebaut. Um diesen Prozess zu forcieren, setzte die TU Chemnitz im Jahr 2021 erstmals auch Eigenmittel in relativ großem Umfang ein. Im Ergebnis der vielfältigen Bestrebungen nimmt die TU Chemnitz im sächsischen Hochschulvergleich mittlerweile eine Vorreiterrolle im Bereich Barrierefreiheit ein.

Lauf-KulTour startete erstmals eine „Sachsen-Edition“

Das Team des Chemnitzer Sportvereins „Lauf-KulTour“, an dem sich jedes Jahr auch Studierende, Beschäftigte und Ehemalige der TU Chemnitz beteiligen, lief und fuhr 2021 erstmals im Duathlon-Prinzip durch Sachsen. Das Team startete vom 27. bis 31. August täglich von Chemnitz aus zu Fuß und mit dem Rad zu verschiedenen Orten im Freistaat. Neben der sportlichen Herausforderung diente der Lauf erneut einem guten Zweck: Während der Tour wurden Spenden für Kinder und Jugendliche gesammelt, die an Muskeldystrophie des Typs Duchenne erkrankt sind.



Startläufer war Clemens Degenhart, Informatik-Student der TU Chemnitz.

Digitale Lernangebote

Die Angebote der Kinder-Uni und des Seniorenkollegs wurden digitalisiert, um das Bildungsangebot für beide Altersgruppen während der Corona-Pandemie aufrechtzuerhalten. Im Rahmen der Kinder-Uni wurden interaktive Videos gezeigt, u. a. zu Themen wie dem richtigen Zuhören, zum Problemfall „Müll“ und zu Yoga-Übungen im Wohnzimmer. Auch die Seniorinnen und Senioren konnten sich in digitalen Sprachkursen und Live-Vorträgen sowie beim Besuch ausgewählter digitaler Lehrveranstaltungen der TU weiterbilden. Besonders beliebt waren die Vorträge von Prof. Dr. Stephan Mühlig vom Institut für Psychologie über Bewegung als Therapieansatz gegen Depression im Alter und von Prof. Dr. Kai Oppermann vom Institut für Politikwissenschaft zu Ursachen und Folgen des Brexit.

Wertschätzung

Glückwünsche zum erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung und Begrüßung neuer Azubis

Kim Westermann, Jasmin Zeier, Maurice de Haas und Oliver Schleicher haben 2021 ihre Berufsausbildung an der TU Chemnitz erfolgreich abgeschlossen. Zeier und Schleicher absolvierten eine dreijährige Ausbildung zur bzw. zum Verwaltungsfachangestellten in der Fachrichtung Landes- und Kommunalverwaltung. Westermann und de Haas konnten ihre Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Büromanagement, ebenfalls nach dreijähriger Dauer, erfolgreich beenden. Dazu beglückwünschten der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, sowie der kommissarische Kanzler, Thomas Lang, die ausgereinigten Azubis persönlich und wünschten ihnen für ihren weiteren Weg alles erdenklich Gute.



Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier (3. v. r.) und der kommissarische Kanzler, Thomas Lang (2. v. l.), gratulierten vier ausgereinigten Azubis zum erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung.



Auch Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz, kam mit den neuen Auszubildenden der TU Chemnitz persönlich ins Gespräch.

Am 1. September 2021 begann für sieben Azubis die Berufsausbildung zu Verwaltungsfachangestellten, Kaufleuten für Büromanagement bzw. Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek. Die neuen Auszubildenden lernten die TU an den ersten beiden Ausbildungstagen im Rahmen einer Einführung kennen. Auch die neuen Auszubildenden wurden von Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz, und vom kommissarischen Kanzler, Thomas Lang, persönlich begrüßt.

Kick-off-Veranstaltungen für neue Beschäftigte im digitalen Format

Die TU Chemnitz begrüßt neue Beschäftigte traditionell im Rahmen eines Kick-offs, an dem unter anderem auch der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, und der kommissarische Kanzler, Thomas Lang, teilnehmen. 2021 fanden vier Veranstaltungen im digitalen Format statt. Dabei kamen insgesamt 91 neue Beschäftigte ins Gespräch, darunter Janine Nikoleit (im Bild), die ihre Arbeit im Sekretariat der Professur Bewegungswissenschaft aufgenommen hat. Sie erklärte in der Runde: „Ich gehe morgens mit einem Lächeln in die Uni und am Nachmittag mit einem Lächeln wieder hinaus. Ich wurde herzlichst im Team unserer Professur aufgenommen. Man spürt täglich den Teamspirit, da alle bereit sind, mehr zu geben als ihre Pflicht. Hier lebt man Arbeitsbedingungen, auf die man sich jeden Tag aufs Neue freut.“



Campusentwicklung



1 Das neue Laborgebäude am MERGE Research Centre „Lightweight Technologies“ grenzt unmittelbar an die bereits 2015 fertiggestellte MERGE-Forschungshalle.

Neues Laborgebäude am MERGE Research Centre „Lightweight Technologies“

Das neue Laborgebäude des Forschungsclusters MERGE der TU Chemnitz hat im Januar 2021 seinen Forschungsbetrieb aufgenommen. Auf insgesamt 1.486 Quadratmetern wird dort die Herstellung neuartiger, energie- und ressourcensparender Werkstoffe untersucht und analysiert. Neben hochspezialisierten Laboren bietet der Neubau Büro-, Praktikums- und Besprechungsräume. Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) errichtete diesen Laborneubau von August 2018 bis Oktober 2020. Der Freistaat Sachsen investierte rund 14,5 Millionen Euro, ein Großteil davon aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).



2 Zum Labor- und Sporthallenkomplex gehören eine lichtdurchflutete Drei-Felder-Sporthalle und ein angrenzendes Institutsgebäude.

Baustart für Labor- und Sporthallenkomplex auf dem Campus

Auf dem Campus an der Reichenhainer Straße entsteht neben den Sportanlagen ein neuer Labor- und Sporthallenkomplex, um die Lehre im Bereich Sport an der TU Chemnitz sowie wesentliche Teile der bewegungswissenschaftlichen Forschung an einer Stelle zu konzentrieren. Bis zur Mitte des Jahres 2023 soll als erster Teilabschnitt die neue Sporthalle, welche zugleich als Ersatz für die Sporthalle am Thüringer Weg dient, fertiggestellt sein. Bis 2024 erfolgt unmittelbar daneben der Laborbau mit Gymnastik- und Cardioraum. Der Bau wird koordiniert durch die Niederlassung Chemnitz des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB). Die Gesamtbaukosten liegen bei rund 23 Millionen Euro, die durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes finanziert werden.

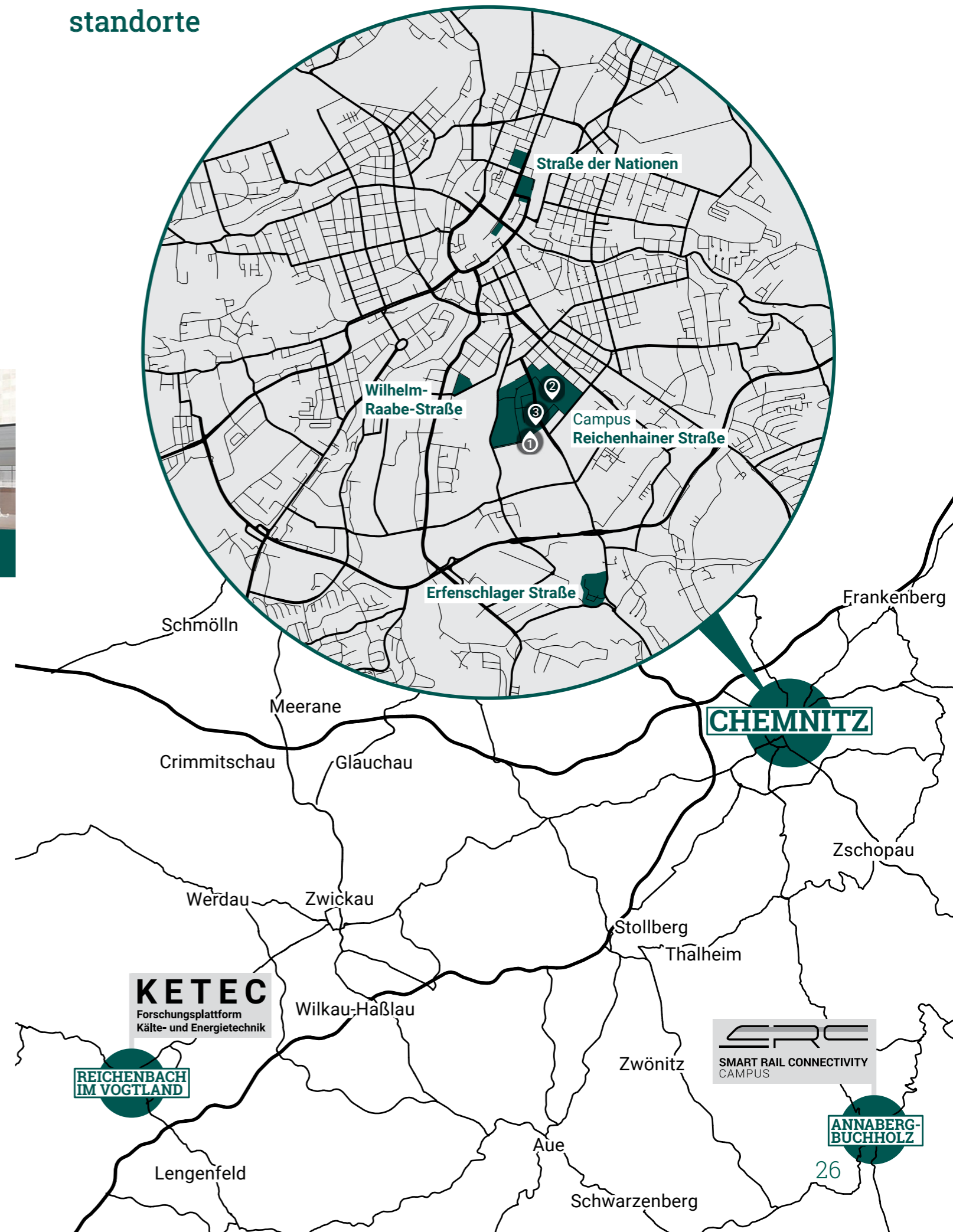


3 Vor dem Hörsaalgebäude befindet sich eine der beiden neu aufgestellten Tischtennisplatten.

Verbesserte Aufenthaltsqualität auf dem Campusplatz

Im Zuge der Campusplatzgestaltung an der Reichenhainer Straße wurden zwei Tischtennisplatten aufgestellt – vor dem Hörsaalgebäude und vor der Mensa. Außerdem können nun Outdoor-Spiele (u. a. Badminton, Boccia, Wikinger-Spiel, Kubk, Gleichgewichtsturm) in der Mensa ausgeliehen werden. Dies ist ein weiterer sichtbarer Schritt, um die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich zu erhöhen. Finanziert wurde die Beschaffung der Tischtennisplatten und Spiele im Wert von 4.000 Euro im Rahmen der Initiative Nachhaltige Campusplatzgestaltung, für die das Rektorat ein Budget in Höhe von insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung gestellt hat. Das Projekt wurde vorangetrieben von Prof. Dr. Marlen Gabriele Arnold, Inhaberin der Professur BWL - Betriebliche Umweltökonomie und Nachhaltigkeit sowie Rektoratsbeauftragte für Nachhaltige Campusentwicklung. Bezüglich weiterer Maßnahmen zur Gestaltung des Campusplatzes sind TU-seitig das Dezernat Bauwesen und Technik, die Studierendeninitiativen „NATUC“ und „Students for Future“ sowie die AG Wertschätzung (UAG Sportmöglichkeiten) mit der Stadt Chemnitz sowie dem Studentenwerk Chemnitz-Zwickau im Gespräch.

Universitätsstandorte



Partner- hochschule des Spitzen- sports



Dreispringer Max Heß holte 2021 Gold bei den Leichtathletik-Hallenmeisterschaften und Bronze bei den Hallen-Europameisterschaften.

Die TU Chemnitz bietet Ausnahme-Athletinnen und -Athleten beste Bedingungen, um ihre sportliche Laufbahn mit ihrem Studium in Einklang zu bringen. Dafür kooperiert die TU seit 2002 mit dem Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden und dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh). Im Jahr 2021 waren 23 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus 14 Sportarten Teil des Programms. Dazu gehört **Max Heß**, der Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Er holte bei den Deutschen Hallenmeisterschaften 2021 in Braunschweig zum bereits fünften Mal die Goldmedaille. Bei den Hallen-Europameisterschaften 2021 in Torun erzielte er Bronze. Für diese herausragenden sportlichen Leistungen durfte er sich in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz eintragen. Mit einer neuen persönlichen Bestleistung bei den Deutschen Hallenmeisterschaften verteidigte **Corinna Schwab**, Studentin der Wirtschaftswissenschaften, ihre Gold-Medaille aus dem Vorjahr. Die Sprinterin **Rebekka Haase**, die Psychologie studiert, erreichte bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Braunschweig über 100 Meter Platz 3. Bei Olympia 2021 in Tokio erzielte sie im Vorlauf der Frauensprintstaffel über 4x100 Meter die drittbeste Zeit und stand mit der Staffel im Finale der Olympischen Spiele. Die Dreispringerin **Maria Purtsa**, die bis zu ihrem erfolgreichen Abschluss 2021 Psychologie an der TU studierte, sprang bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften erstmals über die 14-Meter-Marke. Mit diesem Spitzenergebnis sicherte sich Purtsa die Bronzemedaille. Für ihre herausragenden sportlichen Leistungen erhielt sie 2021 den „SPORT Chemmy“ für die Jahre 2019 und 2020.

Jost Kobusch studiert Sports Engineering in Chemnitz und gehört zu den ambitioniertesten deutschen Nachwuchsalpinistinnen und -alpinisten. Sein Ziel ist es, den Mount Everest erstmals im Winter, solo und ohne Hilfsmittel zu besteigen. Nachdem er dieses Vorhaben im Winter 2018/19 aufgrund einer Verletzung in einer Höhe von 7.350 Metern abbrechen musste, versuchte er es im Jahr 2021 erneut und reiste deshalb im November nach Nepal. Zur Vorbereitung erklimmte er dort als Erster den noch unbestiegenen und 6.456 Meter hohen Putrun Himal.



Jost Kobusch reiste 2021 erneut nach Nepal, um erneut eine Winter-Solo-Besteigung des Mount Everest in Angriff zu nehmen.

Sarah Göpfert studiert im Masterstudiengang „Value Chain Management“ und ist erfolgreiche Motorrad-Sportlerin. Göpfert fährt im Yamaha R3 Cup. In dieser Klasse treten überwiegend junge Fahrerinnen und Fahrer gegeneinander an. Bei zwei Wettkämpfen im Juli 2021 in Schleiz (Thüringen) belegte sie den 1. und 4. Platz.



Sarah Göpfert studiert an der TU Chemnitz und gehört zu den Nachwuchshoffnungen im deutschen Motorradsport.

Michelle Süß studiert Lehramt an Grundschulen an der TU Chemnitz und gehört zum Karate-Bundeskader. Süß kämpft in der Disziplin „Kumite“, also dem direkten Zweikampf, und ist in ihrer Gewichtsklasse sehr erfolgreich. Zu den besonderen Erfolgen gehört der erste Platz beim Goju-Ryu-Worldcup in Malaysia 2020 in der Altersklasse U18. 2021 erreichte sie in der altersunabhängigen Leistungsklasse bei der Deutschen Karate-Meisterschaft in Berlin Platz 3.



Die Karate-Kämpferin Michelle Süß (l.) erreichte 2021 die Bronze-Medaille bei der „Deutschen Meisterschaft der Leistungsklasse“.

Corona im Fokus der TU Chemnitz

Die Corona-Pandemie hat das Leben jedes Einzelnen und das Zusammenleben in der Gesellschaft massiv verändert. Immer stärker wird sie deshalb zum Gegenstand der Forschung sowie von spezifische Maßnahmen an der TU Chemnitz.

Warum Umfragen zu Impfquoten danebenliegen können



Die Soziologen Prof. Dr. Jochen Mayerl (l.) von der TU Chemnitz und Dr. Felix Wolter von der Universität Konstanz leiteten die Studie.

Eine experimentelle Methodenstudie der TU Chemnitz und der Universität Konstanz deutet auf eine Überschätzung der Impfquote gegen Covid-19 in Bevölkerungsumfragen hin. Als Gründe fanden die beteiligten Forscherinnen und Forscher heraus, dass der Effekt der „sozialen Erwünschtheit“ in Umfragestudien dazu führen kann, dass Befragte eine Impfung gegen Covid-19 auch dann fälschlicherweise angeben, wenn diese gar nicht erfolgt ist. Die Studie leiteten Prof. Dr. Jochen Mayerl, Inhaber der Professur Soziologie mit dem Schwerpunkt Empirische Sozialforschung an der TU Chemnitz, und Dr. Felix Wolter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Mikrosoziologie der Universität Konstanz.

TU Chemnitz unterstützte schulischen Sprachförderunterricht

Die pandemiebedingten Schulschließungen im Lockdown haben auch bei Grundschülerinnen und Grundschulern im Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ) zu negativen Folgen für den Spracherwerb geführt. Im Sommersemester 2021 und im Wintersemester 2021/2022 engagierte sich deswegen die Professur Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Leitung: Prof. Dr. Winfried Thielmann) der TU Chemnitz in diesem Bereich und bot zusätzliche Online-Förderstunden für Grundschul-Kinder aus Chemnitzer DaZ-Klassen an. Das Programm ermöglichte Studierenden des Lehramtserweiterungsfaches DaZ eine Unterrichtshospitation und Lehrerfahrungen im Online-Format.



Coretta Storz gehört zum Team der Professur Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, das DaZ-Kindern Online-Sprachförderungen angeboten hat.

Lob für den Umgang der TU Chemnitz mit der Corona-Pandemie

Der Fokus der Studierendenbefragung „TUCpanel“ der TU Chemnitz wurde 2021 insbesondere auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Studium und Lehre gerichtet. Dabei zeigten sich 76 Prozent der an der TU Chemnitz befragten Bachelor- und 71 Prozent der Masterstudierenden trotz der Belastungen der vergangenen zwei Semester mit ihrem Studium an der TU Chemnitz zufrieden. Zudem gaben 70 Prozent der befragten Studierenden im Bachelor- und 73 Prozent der befragten Studierenden im Master-Studium an, dass sie den Umgang der TU Chemnitz mit der Corona-Pandemie begrüßen. Dazu zählen auch die klare Position der Universität und die weitgehende Umstellung auf Online-Lehre und -Prüfungen. Nur knapp ein Fünftel der befragten Bachelor- und ein Drittel der befragten Masterstudierenden gaben an, dass die Online-Prüfungen in vielen Fällen mit einem größeren Zeitdruck und mehr Belastung einhergegangen seien. Rund ein Viertel der Studierenden der TU Chemnitz hat am TUCpanel teilgenommen.





Hochschul- kommunikation



11 +1 Gründe für ein Studium in Chemnitz
www.mytuc.org/gfestic

Kampagne „TUCdiscover“ mit virtuellem Hörsaalgebäude und Chat-Roboter „TUC.K.I.“

Die Virtuellen TUCtage im Januar und im Juni 2021 an der TU Chemnitz fanden mit zahlreichen visuellen und interaktiven Elementen statt. Dazu gehörte eine Entdeckungstour in dem vom Universitätsrechenzentrum entwickelten virtuellen Hörsaalgebäude. Zudem wurde der Chat-Roboter TUC.K.I. eingeführt, der Fragen zum Studium beantwortet und über KI ständig dazu lernt. Auf der Landingpage www.studium-in-chemnitz.de wurde u. a. ein Online-Angebot mit Video-Clips und Live-Chats präsentiert. Rund 400.000 Seitenzugriffe verzeichnete dieses Portal im Januar und rund 300.000 im Juni. Das sind drei- bis fünfmal mehr Zugriffe als in einem durchschnittlichen Monat. Rund 100 Social-Media-Beiträge zu den „Virtuellen TUCtagen“ erzielten zudem insgesamt eine Million Impressions. Rund 6.000 haben die Inhalte überdies geteilt, kommentiert oder sich weitergehend informiert.



Auch die Psychologie-Studentinnen Marie Luise Förster (l.) und Celine Elze wurden feierlich in der TUC-Familie begrüßt.

Erste hybride Immatrikulations- und Auftaktfeier

Rund 1.900 neue Studierende begannen zum Wintersemester 2021/22 ihr Studium an der TU Chemnitz. Pandemiebedingt fand die traditionelle Immatrikulations- und Auftaktfeier am 12. Oktober 2021 erstmals hybrid statt. Während rund 100 per Los ermittelte neue Studierende in der Chemnitzer St. Petrikirche der Veranstaltung folgten, war der Großteil von zu Hause aus zugeschaltet. Neben dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, sprachen Vertreterinnen und Vertreter des Student_innenrats der TU Chemnitz sowie der Bürgermeister für Recht, Sicherheit und Umweltschutz der Stadt Chemnitz, Miko Runkel, ein Grußwort. Den Festvortrag hielt TU-Absolventin Jenny Geuthel.

Graduiertenfeier erstmals digital

Am 20. März 2021 erlebten 330 Absolventinnen und Absolventen, Promovierte und Habilitierte, die weltweit zugeschaltet waren, die erste digitale Graduiertenfeier der TU Chemnitz. Damit der traditionelle Höhepunkt dieses akademischen Festaktes – das Hütewerfen – trotz pandemiebedingter hybrider Durchführung stattfinden konnte, hatten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Barette vorab im Uni-Shop bestellt. Einige hatten auch ihre schönsten TU-Momente in Wort und Bild für eine Slideshow eingereicht. Zum Programm gehörten u. a. auch das Grußwort des Rektors, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, und Anekdoten von Poetry Slammer Eric Leichter.



TU Chemnitz erfolgreich bei Ausschreibung des Stifterverbandes „Eine Uni – Ein Buch“

Die TU Chemnitz war im Jahr 2021 mit ihrem Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“ bei der Ausschreibung für das Programm „Eine Uni – Ein Buch“ des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und der Klaus Tschira Stiftung in Kooperation mit dem ZEIT Verlag erfolgreich. Für die Projektidee „Chemnitz liest Asimov – Entdecken – Auseinandersetzen – Weiterdenken“ und die innovative Einbindung der Hochschulöffentlichkeit und Stadtgesellschaft im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms „Chemnitz 2025“ erhielt die TU eine Projektförderung über 10.000 Euro.

Social-Media-Highlights

Welche Social-Media-Beiträge der TU Chemnitz konnten 2021 die meisten Menschen begeistern? Die folgende Darstellung ist nach Plattformen sortiert und zeigt die Top 3 der jeweiligen Beiträge. Deren erzielte Reichweite beziehungsweise die Anzahl der Videoaufrufe waren dabei ausschlaggebende Kriterien für die Auswahl.

Facebook @tuchemnitz

Am erfolgreichsten auf Facebook war das Posting zum Veranstaltungshinweis über den ersten TUCtag 2021. Daran schließt sich der Video-Post zum Campus-Rundgang des Prorektors für Lehre und Internationales, Prof. Dr. Maximilian Eibl, im Rahmen des zweiten TUCtages 2021 (S. 29) an. Auf Platz 3 folgte das Posting zum Erfolg des – äußerst eng mit der TU Chemnitz verbundenen – Innovationsclusters HZwo e. V. bei der Ausschreibung um ein Wasserstoffforschungs- und Innovationszentrum des Bundes (S. 3).



Entdecke die TU von zu Hause aus



Twitter @tuchemnitz

Besonders viele Menschen auf Twitter erreichte der englischsprachige Tweet mit der Ankündigung der Fachtagung „Open Science and Replicability in the Behavioural Social Sciences“ (S. 12). Auf Platz zwei folgte der Tweet zur Nachricht, dass der Chemnitzer Antrag im Wettbewerb um das nationale Wasserstofftechnologie-Zentrum das Finale erreichte. Auf Platz drei kam das Posting zum Erfolg der Bewerbung mit dem Konzept des Hydrogen and Mobility Innovation Center (HIC).

YouTube TU Chemnitz

Auf YouTube wollten besonders viele Menschen das Video „11 + 1 Gründe für ein Studium in Chemnitz“ sehen. Das ursprüngliche Video mit zehn Gründen entstand im Rahmen der Kampagne „TUCdiscover“ (S. 29) und wurde nach dem Erfolg der Stadt Chemnitz bei der Kulturhauptstadtbewerbung um einen weiteren Grund ergänzt. Die zweitmeisten Views erzielte das Video mit den „10 besten Yoga-Übungen fürs Homeoffice“ mit Forscherin Karin Matko. An dritter Stelle folgte das Studiengang-Video mit dem Titel „Physik an der TU Chemnitz studieren“.



PHYSIK an der TU Chemnitz studieren



Instagram @tuchemnitz

Auf Instagram konnte der Beitrag zum Regenbogenfarben-Logo (S. 6) der TU Chemnitz besonders viele Menschen begeistern. Hintergrund der Aktion war der Beschluss der UEFA, wonach beim letzten EM-Vorrundenspiel der deutschen Fußballnationalmannschaft gegen Ungarn die Münchner Allianz Arena nicht – wie von der Stadt München beantragt – in Regenbogenfarben erstrahlen durfte. Die zweitmeisten Likes erhielt ein stimmungsvolles Sonnenuntergangs-Foto mit dem Hörsaalgebäude sowie dem Weinhold-Bau der TU Chemnitz. Auf Platz drei kam ein Winterfoto, das den Weinholdbau und den Campusplatz im Schnee zeigt.



Neues Logo der TU Chemnitz mit klarem Bezug zur Kulturhauptstadt

Mit Blick auf das Kulturhauptstadtjahr 2025 hat sich die TU Chemnitz im September 2021 ein neues Logo gegeben. Es wurde im Auftrag der Universitätsleitung mit dem Ziel entwickelt, die äußerst enge Verbindung zwischen der TU und der Chemnitzer Kulturhauptstadt 2025 noch sichtbarer zu machen. Den Mitgliedern und Angehörigen der TU wurden zuvor zwei Logos zur Abstimmung vorgelegt, von denen sich das nun verwendete Logo knapp durchsetzen konnte.

TU Chemnitz und Universität Nova Gorica (Slowenien) schlossen Kooperationsvereinbarung

Die TU Chemnitz und die Universität Nova Gorica (Slowenien) sind Universitäten in den Kulturhauptstädten 2025 und wollen gemeinsam im Sinne des europäischen Gedankens länderübergreifend Impulse zur Gestaltung des Kulturhauptstadtjahres geben. Nach erfolgreicher Kontaktaufnahme durch die TU Chemnitz schlossen beide Universitäten im Juli 2021 eine Kooperationsvereinbarung. Durch das Kooperationsabkommen entsteht nicht nur eine Brücke zwischen den beiden Kulturhauptstädten, sondern auch eine Plattform für einen Austausch in Forschung und Lehre. Zu einem ersten persönlichen Treffen war Prof. Dr. Peter Purg, Mitglied der Kunstakademie der Universität Nova Gorica, im Sommer 2021 nach Chemnitz gereist. Dort traf er Akteurinnen und Akteure der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025, darunter Prof. Dr. Ellen Fricke, Dekanin der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz. 2021 ist die Universität Nova Gorica zudem der UNIVERS-Allianz beigetreten.

Workshop mit dem Chem- nitzer Oberbürgermeister

Der Chemnitzer Oberbürgermeister Sven Schulze informierte am 30. April 2021 auf Einladung der Universitätsleitung im Rahmen einer digitalen Informationsveranstaltung mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus diversen Bereichen der TU Chemnitz über weitere Schritte auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas 2025. Insbesondere in den Bereichen „Internationale Kooperationen“ sowie „Mikroprojekte“ warb er um eine Beteiligung der sehr gut vernetzten TU. Einige Mitglieder der Universität verdeutlichten im Rahmen des Workshops, wie sie sich dabei konkret einbringen wollen. Der Oberbürgermeister machte deutlich, dass der Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 „eine große Chance für Chemnitz“ darstellt. Auf Basis der Erfahrungen anderer Kulturhauptstädte wird mit zwei Millionen Menschen gerechnet, die Chemnitz im Jahr 2025 besuchen.



Sven Schulze, Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, präsentierte im Rahmen eines exklusiven Workshops für die Mitglieder der TU Chemnitz tragende Säulen des Kulturhauptstadt-Programms.

Task Force „TUCculture2025“ treibt Vorbereitung des Kulturhauptstadtjahres intensiv voran

Die TU Chemnitz bringt sich als zentrale Akteurin in die Gestaltung der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 intensiv ein. Eine bedeutende Plattform in diesem Kontext ist die Task Force „TUCculture2025“, die sich nach einem hochschulinternen Workshop zum Thema im Dezember 2021 konstituierte. Am ersten digitalen Treffen der Task Force nahmen neben dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, über 20 Vertreterinnen und Vertreter aller acht Fakultäten sowie des Zentrums für Lehrerbildung, der Zentralen Einrichtungen, der Verwaltung, des Personalrats sowie aus dem Kreis der Studierenden der TU Chemnitz teil. Damit bildet die Task Force eine Plattform, die Vertreterinnen und Vertreter aller Struktureinheiten und Mitgliedergruppen zusammenbringt, um als universitäres Expertinnen- und Expertengremium das Kulturhauptstadtjahr vorzubereiten.



Der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier (im Bild oben), begrüßte die Mitglieder der Task Force „TUCculture2025“ bei ihrer konstituierenden Sitzung. Dr. Benny Liebold, Leiter des Internationalen Universitätszentrums, moderierte die Sitzung.



„Kulturhauptstadt machen!“

Der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, hielt am 22. April 2021 einen Impulsvortrag bei der Veranstaltungsreihe „hoch3 – Industrie, Wissenschaft, Kreativwirtschaft im Gespräch“ zum Thema „Kulturhauptstadt machen!“. Der Rektor machte deutlich, dass die TU Chemnitz die Kulturhauptstadtbewerbung vielfältig und tatkräftig unterstützt hat und maßgeblich zur Gestaltung der Kulturhauptstadt 2025 beitragen wird. Die Veranstaltung fand im Rahmen der WerkSchau2021 in Kooperation mit dem Industrieverein Sachsen 1828 e. V. und Kreatives Chemnitz e. V. statt.



Jun.-Prof. Dr. Thomas Laux, Inhaber der Juniorprofessur Europäische Kultur und Bürgergesellschaft, leitete die Studie.

Studie „Aktiv für die Europäische Kulturhauptstadt 2025“ erschienen

Die TU Chemnitz treibt nicht nur selbst die Vorbereitungen und das Programm zum Kulturhauptstadtjahr mit Impulsen und Initiativen voran, sie begleitet entsprechende Aktivitäten auch wissenschaftlich. Dazu gehört die Einrichtung einer Juniorprofessur Europäische Kultur und Bürgergesellschaft am Institut für Europäische Studien der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz. 2019 wurde Jun.-Prof. Dr. Thomas Laux Inhaber dieser Juniorprofessur. 2021 veröffentlichten er und sein Team eine Studie, die unter Beteiligung von Studierenden entstand und erstmals Einblick in die Wahrnehmung des Bewerbungsprozesses durch die daran beteiligten Vereine, Verbände und Initiativen als Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft gibt. Zudem erlaubte die Untersuchung erstmals Aufschluss über die Motive der genannten lokalen Akteurinnen und Akteure sowie ihre Erwartungen an das Kulturhauptstadtjahr 2025.



Die Studie mit dem Titel „Aktiv für die Europäische Kulturhauptstadt 2025“ ist online auf dem Dokumenten- und Publikationsserver der TU Chemnitz verfügbar.
www.mytuc.org/dwvt

Fakten und Zahlen



9670 Studierende waren im Wintersemester 2021/2022 eingeschrieben, darunter 4357 Frauen.



1664 Absolventinnen und Absolventen haben im Prüfungsjahr 2021 ihr Studium an der TU Chemnitz abgeschlossen



2 110 Promotionen und Habilitationen wurden 2021 abgeschlossen.



2298 Personen arbeiteten an der TU, etwa 44% von ihnen wurden über Drittmittel finanziert.



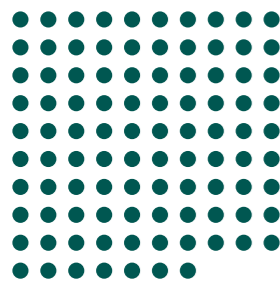
1292 Projekte wurden 2021 durch Drittmittel finanziert.



30,4% internationale Studierende aus 87 Ländern studierten 2021 an der TU Chemnitz.



21 DFG-Sonderforschungsbereich und Beteiligungen an DFG-Sonderforschungsbereichen/Transregions (eine davon als mitantragstellende Institution) zählten 2021 zu den Forschungsgroßprojekten der TU Chemnitz.



97 Studiengänge boten die 8 Fakultäten und das Zentrum für Lehrerbildung im Wintersemester 2021/2022 an: 35 Bachelor- und 58 Masterstudiengänge, 2 Diplomstudiengänge sowie 2 Studienangebote am Zentrum für Lehrerbildung.



89 Deutschlandstipendien wurden 2021 eingeworben.



168 Professuren gab es 2021 an der TU Chemnitz. Hinzu kamen 9 eingerichtete Juniorprofessuren.



3 Kernkompetenzen hat die TU Chemnitz, in denen wichtige Fragestellungen der Zukunft bearbeitet werden: **Materialien und Intelligente Systeme, Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau** sowie **Mensch und Technik**.



12 Unternehmen wurden 2021 mit Unterstützung der TU Chemnitz, des Gründernetzwerks SAXEED und des TUClub ausgegründet. Darüber hinaus wurden 49 weitere Gründungsprojekte in Chemnitz betreut.



1559 Publikationen von TU-Mitgliedern und -Angehörigen sind 2021 erschienen und in der Universitätsbibliografie zu finden.



103,9 Millionen Euro erhielt die TU Chemnitz im Jahr 2021 als staatlichen Zuschuss.



78,7 Millionen Euro Drittmittel warben TU-Forscherinnen und Forscher 2021 ein.



14 berufsbegleitende Fern- und Weiterbildungsstudiengänge wurden an der TU sowie an der TUCed-An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH angeboten.



1,2 Millionen gedruckte Bücher und Zeitschriften sowie 150000 digitale Medien stellte die Universitätsbibliothek 2021 zur Verfügung. 12500 Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer wussten dies zu schätzen.

Impressum

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion
Mario Steinebach, verantwortlich
Matthias Fejes, Redaktion
Jacob Müller, Grafik und Layout

Fotos und Grafiken

Jacob Müller, Privat, Screenshot, Lili Hofmann, Stifterverband, Centrum für Hochschulentwicklung, Deutsche Gesellschaft für Semiotik, Katja Beyer, Pressefoto Schmidt, Sylvia Strauß, Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen, EuPD Research, studioinges Architektur und Städtebau BDA, BMVI, BMBF, Isabel Möller, Martina Gloge, Screenshot (privat), Phillip Hiersemann, Hendrik Schmidt, Fabian Thüroff, privat raumleipzig Architekten, Kristin Schmidt, Fotograf_New_Balance, Daniel Hug, Brigitte Krauß, Collage: Jacob Müller (Stifterverband/Ich, der Roboter: Erzählungen. In: Roboter und Foundation – der Zyklus, Band 1 Paperback 9. Heyne Verlag), HZwo e.V. / Thomas Höppner (VideoVision), PS Media Point, Dr. Benny Liebold, Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V., Anne Fritsch, Erik Gerstenberger, Matthias Rietschel